

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

298 (19.12.1908)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 75 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 9144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 Uhr vormittags.

Inserate: Die einseitige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

Druck und Verlag
Verlagsgesellschaft & Co., Karlsruhe

Verantwortl. für den politischen Teil, Aus der Partei u. Legte Post: B. 2016, Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton, Unter-Weil: A. Weichmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Mundschau: S. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Die Zustände im badischen Volksschulwesen.

(Ein Kapitel zum Fall Rödel.)

In den „Badischen Nachrichten“ nimmt ein National-liberaler zu dem Disziplinarerkenntnis des Oberschulrats gegen den Oberlehrer Rödel das Wort. Er betont — im Gegensatz zu Obkircher und seinen Propheten in der Redaktion der „Badischen Landeszeitung“ —, daß zwar dem Beamten im Interesse der Autorität und Ordnung gewisse Rücksichten geboten sind, die sich aus seiner besonderen Stellung ergeben, die aber nicht so weit ausgedehnt werden dürfen, daß darunter die Freiheit der Rede und der Meinungsäußerung gekürzt werden.

Wo zufolge dieser Rücksicht die Grenze zu ziehen ist, läßt sich nicht allgemein gültig sagen, sondern nur von Fall zu Fall feststellen, wobei jedoch unseres Erachtens als Richtlinie festzuhalten ist, daß im Interesse auch der freien Bewegung des Beamten nur dort mit den vorgesehenen Maßregeln eingegriffen werden soll, wo die Schuld des Betroffenen zweifellos feststeht und wirklich auch in seinem Verhalten eine schwere Gefährdung der bestehenden Ordnung und der Autorität vorliegt.

Wenn man so an die Prüfung des Falles Rödel an der Hand der Gründe des Disziplinarerkenntnisses herantritt, so fällt die Schwäche der Begründung dieses der Prüfung des Beamten Rödel schwer treffenden Erkenntnisses auf.

Die Begründung des Erkenntnisses ist so schwach, daß, wenn es sich um ein gerichtliches Urteil mit gleich schwacher Begründung handeln würde, dies in der Oberinstanz schon nach der Schwäche seiner Gründe die Aufhebung zu gewärtigen hätte.

Diese letztere Behauptung ist durchaus zutreffend. Der Oberschulrat operiert in seinem Disziplinarerkenntnis gegen Rödel mit Begriffen wie „tendenzios“, „einseitig“, „grell“, „schief“, „ironisch“, „hämisch“ usw. So wurden die Worte von der „liberalen badischen Mutterschulpolitik“ als „hämisch“ und damit als mit hinreichend für die Begründung des Disziplinarerkenntnisses bezeichnet. Ueber den „Ton“ läßt sich ebenso streiten, wie über den Gehmaß. Es gibt eine Kritik, die man nicht übertreibt, auch als Beamter nicht, auch wenn der „Ton“ gewissen Leuten nicht angenehm in den Ohren klingt. Und dazu gehört die Kritik an unsern traurigen badischen Volksschulzuständen, auch heute noch, nachdem vor 2 Jahren das Elementarunterrichtsgesetz einige Verbesserungen erfahren hat. Zum Beweis dafür, daß das, was Rödel in Dortmund ausführte, objektiv den Tatsachen entsprach, sei hier ein Bild wiedergegeben, welches die national-liberale „Konstanzer Zeitung“ entwirft und das aus der Feder eines Volksschullehrers vom Rande stammt. Er schreibt:

Ich unterrichte mit einem Unterlehrer an einer Schule, die momentan 130 Schüler zählt. Es fallen auf den Lehrer also 65 Schüler, also noch nicht einmal das gesetzliche Höchstmaß von 70 Schülern pro Lehrer. Seit dem Inkrafttreten des neuen Unterrichtsplanes müssen am Mittwoch und Samstag die oberen Schuljahre mit den unteren zusammen unterrichtet werden (Kombinationsunterricht). Da sitzen also über 60 Schüler eng beieinander in einem Schulzimmer, das gar nicht für solch große Schülerzahl eingerichtet ist. Es wurden deshalb mehr und größere Bänke und zwar solche nach einem ganz veralteten System, in das Schulzimmer gestellt, damit die vielen Schüler Platz finden können. Der noch freie Raum ist jetzt so beschränkt, daß man froh sein muß, wenn die Schulzimmertüre noch ganz geöffnet werden kann. Bei der Schranktür ist dies nicht mehr möglich. Aber unter solchen Umständen konnte man die Schüler alle unterbringen. Was für eine Luft entsteht, wenn nun die ganze Schülermasse sich in dem Zimmer aufhält, braucht nicht zu sagen. Sie spottet jeder Beschreibung. Es kommen auf einen Schüler nicht ganz 2 1/2 Kubikmeter Luft, ein nach dem Gesetz ganz unstatthafter Zustand. Wie hoch der unterrichtliche Wert in diesen Kombinationsstunden bemessen werden darf, das kann sich jeder denken. Die kleinen Schüler werden nämlich beschäftigt, die großen sollen daneben schriftlich arbeiten, und zwar vornehmlich das Wichtigste leisten, nämlich einen Aufsatz anfertigen. Dazu hat man vor allem die Unterrichtszeit erweitert, daß die Volksschüler schriftlich mehr gefördert werden. Und in oben geschilderter Weise sucht man dieses Ziel zu erreichen. Es fällt schon einem Erwachsenen schwer, eine schriftliche Arbeit auszuführen, während in dem gleichen Zimmer laut und lebhaft gesprochen wird. Von unseren Schülern verlangt man das

glatte Weg. Welch eine Arbeit für Lehrer und Schüler, da Erspriechliches zu leisten!

Ich will noch eine andere Schule anführen. Sie zählt nur 60 Schüler und einen Lehrer. Im Schulzimmer reicht der Platz nicht aus zur Kombination. Es wird deshalb an vier Wochentagen je eine Stunde länger unterrichtet, damit die geforderten vier weiteren Stunden für die Oberklassen herauskommen. Der Lehrer hat also täglich von 8—12 und von 1—4 Uhr Unterricht. Am Mittwoch sind noch drei Stunden Fortbildungsunterricht zu erteilen, zusammen 39 Schulstunden. Davon gehen 2 Religionsstunden ab, die der Geistliche erteilt; es bleiben also noch 37. Es bleibt dem Lehrer eine Mittagspause von nominell 1 Stunde. In Wirklichkeit wird auch diese noch verkürzt, da die Kinder beim Verlassen der Schule sowohl als auch bei ihrer Ankunft beaufsichtigt werden müssen. Auch dieser Lehrer hat aber zu seiner großen Stundenbelastung noch Korrekturen und Vorbereitungsarbeiten, die, gewissenhaft ausgeführt, täglich Stunden beanspruchen. Der Lehrer erhält nun freilich die Stunden, die über das Deputat von 32 hinausgehen, vergütet. Lange wird aber auch der gesundeste Mensch diese Mehreinnahme nicht genießen können. Sein Körper wird versagen, er wird sicher nervös und muß vor der Zeit zusammenbrechen. Am Sonntag hat ja der Lehrer auch nicht frei. Er muß vor- und nachmittags als Organist tätig sein. Gewiß, auch das gegen Vergütung, aber alles auf Kosten der Gesundheit. Diese tatsächlichen Zustände sind aber, und das ist das Wichtigste, nicht vorübergehend, sondern gelten als normal; denn in beiden Schulorten fallen auf den Lehrer nicht ganz 70 Schüler, was als Maximum festgesetzt worden ist. Der Staat wird freilich zur Abänderung gezwungen werden, wenn er einmal die Hilfs-lehrer für die tranken Lehrer nicht mehr aufbringen kann.

Jetzt noch schnell einen Blick auf die höheren Schulen. Dort herrscht und herrscht auch Lehrermangel wie an der Volksschule. Hat man nun, um dem Mangel zu steuern, auch das Stundendeputat der Professoren und Reallehrer erhöht? Ein Professor hat 18—21 Wochenstunden. Um den Lehrermangel an den höheren Schulen zu decken, hat man auch nicht einmal vorübergehend die Mittelschullehrer geteilt mit Mehrstunden belastet. Nein, man nahm von der Volksschule, deren Verhältnisse doch noch viel schlimmer liegen, Unterlehrer und verwendete sie an den Mittelschulen. So wurden folgende Zustände geschaffen: In Rielasingen sind laut Schullisten von 1908 an der Volksschule 193 Schüler und 3 Lehrer. Es entfallen also auf einen Lehrer 64 bzw. 65 Schüler; an der Bürgerschule daselbst sind 27 Schüler und auch 3 Lehrer. Das trifft auf einen Lehrer 9, sage neun Schüler. In Hornberg: Volksschule 404 Schüler und 6 Lehrkräfte, gleich 67 Schüler auf einen Lehrer; Bürgerschule 47 Schüler und 4 Lehrkräfte, gleich 12 Schüler pro Lehrer. Geroldsbach: Volksschule 358 Schüler und 4 Lehrkräfte, gleich 89 Schüler auf einen Lehrer.

Ich könnte noch mehr solche Beispiele anführen, doch mögen diese genügen. Aus solchen Verhältnissen heraus ist der Notzettel in Dortmund entstanden. Ueber die Form der dort geübten Kritik läßt sich streiten; aber die Tatsachen sind nun einmal leider vorhanden und werden durch Tatschweigen oder Beschönigen nicht aus der Welt geschafft.

Gegen diesen Lehrer, der ein so trauriges Bild unserer Volksschule entwirft — es sind diese Beispiele übrigens noch die relativ günstigsten, in vielen Orten des Landes liegen die Verhältnisse noch viel trauriger —, könnte man mit demselben Recht ein Disziplinarerkenntnis aussprechen, wie gegen Rödel, denn auch er „unterdrückt alles, was zugunsten der heimischen Schulzustände lauter“, auch er hat vergessen, auf die „geschichtliche Entwicklung“ des badischen Schulwesens hinzuweisen. Freilich hätte sich der Lehrer in letzterer Beziehung auf die Regierungsbegründung für die letzten Schulverträge stützen und hervorheben können, daß das badische Schulwesen in den letzten 70 Jahren sozusagen überhaupt keinen Fortschritt gemacht hat. Aber halt! Der Oberschulrat hat einen sehr triftigen Grund für das Disziplinarerkenntnis gegen Rödel ins Treffen geführt. Rödel beging das Verbrechen, „jede gerechte Würdigung der zur Gebung der Volksschule und der Verhältnisse des Lehrerstandes von der Schulverwaltung unternommenen Schritte und der einer sofortigen Verwirklichung der vorgesehenen Reformen sich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu unterdrücken“.

In der Tat! Die Unterrichtsstunden für die Volksschulen hat man ja von 16 auf 20 in der Woche erhöht. Zweifellos ein Fortschritt — aber leider nur vorerst auf dem Papier. Und das ist, was Rödel mit Fug und Recht kritisierte, daß man sich dazu erst verstanden hat, nachdem die Zustände in unserer Volksschule auf dem Lande zum Himmel geschrien haben. Trotzdem in den letzten Jahren die Zahl der Lehrerkandidaten zugenommen hat,

fehlen heute noch etwa 900 Lehrer, um das Gesetz, wie es heute ist, auch praktisch und mit Erfolg durchführen zu können. Ja noch mehr; es fehlt auch an der dazu nötigen Zahl von Schulräumen.

Das ist die große Schuld der „liberalen“ badischen Regierung, daß sie es so weit hat kommen lassen und diese Schuld wird durch kein Disziplinarerkenntnis und durch keinen Maulforberlaß aus der Welt geschafft. Und über diese große Schuld hat Rödel in Dortmund gesprochen, als er die „liberale badische Schulpolitik“, „ironisch“, „grell“, „schief“ u. kritisierte. Was die badische Regierung den Volksschullehrern zumutete, wie sie dieselben jahrelang „behandelte“, das kann man gar nicht „ironisch“ genug kritisieren, wenn es sich um eine Regierung handelt, die sich „liberal“ nennt und um einen Staat, der einst mit Stolz sich ein „liberaler Musterstaat“ nennen durfte. Der Hinweis auf das neue Volksschulgesetz ist deplaziert, so lange man gar nicht imstande ist, dieses Gesetz auch praktisch durchzuführen. Dazu kommt, daß die Haltung der Regierung zu der Forderung der Lehrer wegen Einreihung in den Gehaltstarif volens volens wieder dazu beitragen muß, daß über kurz oder lang ein qualitativer und quantitativer Lehrermangel sich einstellen wird, unter Umständen noch ehe der jetzige diesbezügliche Mangel sich behoben hat. Denn es ist klar, daß, wenn Beamte mit gleicher und ähnlicher Vorbildung wie die Lehrer, in anderen Beamtenstellungen erheblich mehr Gehalt beziehen, das nicht ohne fühlbaren Folgen auf die Zahl und Qualität der dem Lehrberuf sich widmenden jungen Leute bleiben kann. Vielleicht ist es zweckmäßiger, um dem Oberschulrat begreiflich zu machen, auf welche bedenkliche Wege er sich mit seinen Maulforberlassen begeben hat, wenn die Lehrer nicht nur durch Resolutionen gegen diese Gefährdung eines wichtigen staatsbürgerlichen Rechtes protestieren, sondern wenn sie das Beispiel des besagten, der die Schilderung in der „Konstanzer Zeitung“ veröffentlichte und rücksichtslos die Zustände schildern, wie sie heute in der badischen Land-Volksschule noch bestehen. Das wirkt besser, als die „ironischste“ Rede, auch wenn sie in den „grellsten Tönen“ gehalten wird. Vor allem würde dadurch den Politikern à la Obkircher, die jetzt die gegen die Lehrer gerichtete Stimmung für ihre illiberale Haltung in der Frage des Prinzips der Meinungs- und Redefreiheit der Beamten bezeugen wollen, um die Aufmerksamkeit des Volkes von dem Punkte abzulenken, um den allein es sich beim Fall Rödel handelt.

Politische Uebersicht.

Der Freundschaftsbrunnen.

Anlässlich der Feier der Eröffnung des türkischen Parlaments hat der Sultan Abdul Hamid eine Fahrt durch eine Residenzstadt machen müssen, die ihn in Gegenben führte, welche er noch nie besucht hat. Dabei ging sein Weg auch über den Platz, auf dem der berühmte Freundschaftsbrunnen steht, den ihm Kaiser Wilhelm II. in schönen Zeiten, als es beiden befreundeten Herrschern noch besser ging, geschenkt hat. „Der Sultan“, telegraphiert der Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ aus Konstantinopel, „wird heute auch zum erstenmal den Brunnen des Kaisers Wilhelm sehen“. Die Weltgeschichte berichtet nichts darüber, ob der Beherrscher aller Gläubigen Zeit gefunden hat, das schlecht gehaltene und schon stark verwitterte Denkmal mit einem müden Blick zu streifen; es heißt nun weiter: „Der Sultan sah gealtert, kalt und mürrisch aus.“ Muszte er doch den Eid auf die Verfassung erneuern und den Schour der Abgeordneten hören, die ihm Treue gelobten, „so lange der Sultan die Verfassung hält...“ Es ist alles gründlich anders geworden. Der Sultan und der deutsche Freundschaftsbrunnen sind heute nur noch interessante Ruinen.

Deutsche Politik.

Kulturkampf im württ. Landtag.

Die Beratung der Volksschulnovelle im württ. Landtag artet neuerdings in einen kleinen Kulturkampf aus. Von dem Eingreifen des Bischofs von Rottenburg in die Debatte haben wir schon berichtet; im Landtage erklärte der Kultusminister, daß zu gegebener Zeit eine Antwort erfolgen werde, die bis jetzt noch aussteht. Inzwischen bemüht sich der Kultusminister, gestützt auch mit auf die Sozialdemokraten, gegen die Obstruktion des Zentrum aus der Vorlage herauszuholen, was möglich ist.

12.
arbeiten
ff.
hr,
e 49.
äger
Werkstätte
terbau 2. St.
M. 116
en 1.50 Wk.
ring je 20 Wk.
ede 116r.
ersalon
enstr. 34.
nd 5771
suren,
uren
chen
parate)
onung
ararbeiten
rketten
ie Hall
blerei
hmadet
ubstanz
ied 2.80 Wk.
ied 1.80 Wk.
ied b. 1 Wk. an
28, 2. St.
56, part.
nden
farbig.
ahr,
he 49.
ratur
asse 26.
el
er
alen
6608
4818
ähringerstr. 88.
er
rasse 26.

Daß die Sozialdemokraten hierin die treibende Kraft sind, braucht nicht besonders gesagt zu werden, wenn ihnen vielfach nach Ablehnung ihrer weitergehenden Anträge auch nur die Zustimmung zu den ungenügenden Kommissionsbeschlüssen übrig bleibt, um überhaupt etwas zu retten. So erging es bei der Frage, ob dem Religionsunterricht überhaupt die Zentralstellung im Unterricht gebühren soll; nachdem die Entfernung aus dem Lehrplan und damit aus der Schule gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und zweier Volksparteiler abgelehnt worden war, wurde auch die Verrückung des Religionsunterrichts hinter die elementaren Fächer abgelehnt, wobei vier Volksparteiler mit den Sozialdemokraten stimmten. Beim Turnunterricht konnten für die Mädchen nur „einfache Leibesübungen“ erreicht werden.

Zu einem eigentlichen „Kulturkampf“ kam es dann am Mittwoch und Donnerstag bei der Frage des Handarbeitsunterrichts. Die Sozialdemokraten wollten ihn schlechthin und ohne Ausnahme als Lehrfach gelten lassen; die Deutsche Partei wollte die Ausnahme der Erteilung durch die Gemeinde zulassen und nach dem Kommissionsbeschlusse lautete die Bestimmung: soweit für den Unterricht nicht anderweitig gesorgt ist. Die letztere Fassung ermöglicht es, daß, wie bisher vielfach, Ordensschwester in diesen Unterricht erteilen können, wogegen sich aus religiösen Gründen die Nationalliberalen, Volksparteiler und Sozialdemokraten wehrten. Es gab eine sehr heftige Auseinandersetzung zwischen Sozialdemokraten und Zentrum, wozu letzteres den gesamten Handarbeitsunterricht durch Ordensschwestern versehen lassen will. Trotzdem nun ein Ministererlaß von 1875 existiert, der solchen Unterricht verbietet durch Ordensschwestern, ist er selbst in Stuttgart eingeführt. Der Volksparteiler Gaußmann wollte diese in der Kommission verschwiegene Verfügung durch eine Resolution kräftigen, wurde aber von seinem Fraktionsgenossen Dießing so läppisch bekämpft, indem dieser die angeblich fehlende Prüfung, statt wie Gaußmann religiöse Gründe hervorhob, daß die Sitzung in großer Verwirrung geschlossen werden mußte. Donnerstag früh ist dann eine sehr schwache Resolution Gaußmann eingebracht und angenommen worden, in der die Regierung ersucht wird, die Abschaffung des Handarbeitsunterrichts durch die Schwestern allmählich vorzunehmen; nach den zwei Tagen ein geringer Erfolg, dank einem Volksparteiler. Nach außen mag es scheinen, daß dieser Streitpunkt nicht von so großer Bedeutung war. Wer aber sieht, wie das Zentrum, gestärkt durch die Notensburger Kundgebung, alles daran setzt, soviel als möglich Einfluß für die Kirche auf die Schule zu konservieren und zu diesem Zweck das Zustandekommen der Novelle selbst vereiteln möchte, wird diesem Stück Kulturkampf, wie er von bürgerlicher Seite genannt wurde, nicht teilnahmslos gegenüberstehen können.

Die deutsche Diplomatie. 100 Ablige — 4 Bürgerliche.

Eine Zusammenstellung des auswärtigen Dienstes, die die „Frankf. Btg.“ macht, kommt zu folgendem Ergebnis: Diese Liste enthält rund 100 Namen und darunter 4 bürgerliche, also 4 Prozent unserer auswärtigen Vertreter sind aus dem Bürgertum entnommen, 4 Konzeptionsstellen auf 100! So schlimm wie in der Diplomatie ist es kaum bei der Kavallerie! Und diese 4 Bürgerlichen sind beglückt — wo? In Abyssinien, in Marokko, in Peru und in Persien; kein einziger befindet sich bei einer europäischen Macht, nur ist einer davon jetzt Unterstaatssekretär im Berliner Auswärtigen Amt! Hiermit vergleiche man die Zusammenstellung einzelner hervorragender Befehlsstellen, wie z. B. der Pariser, Wiener, Londoner, Petersburger usw. — es sind das Dinge, die ganze Hände über unsere Zustände sprechen und die wahrhaftig sehr eindrucksvoll zu reden wissen.

So die „Frankf. Btg.“. Sie hätte hinzufügen sollen, daß diese Dinge auch Hände sprechen über die Feigheit des deutschen Bürgertums, das sich so etwas bieten läßt.

Dick Spindlers Weihnachtsfeier.

Von Drei Hart.

Im Goldgräberlager „Rough and Ready“ war man nicht wenig überrascht und verwirrt, als bekannt wurde, daß Dick Spindler zu Weihnachten den Mitgliedern seiner Familie ein Fest in seinem eigenen Hause geben wollte. Nachdem er die Goldader auf seiner Parzelle gefunden hatte, verstand es sich freilich von selbst, daß er diesen Glücksfall zu Ehren eine Feier veranstalten mußte, aber kein Mensch dachte daran, daß er es auf so altwäuerische, abgedroschene und philistinerhafte Weise tun könne. Es war doch wirklich die reinste Annäherung! Noch nie hatte etwas davon verlautet, daß Spindler überhaupt irgendwelche Verwandte besaß; es gab ja kaum ein halbes Duzend Familien in der ganzen Ansiedlung und dies Einschmuggeln von Fremden berriet zum mindesten einen großen Mangel an Gemeingeist.

Er hätte doch vor allem den Jungens, die den Tag über mit ihm um die Wette in den Gräben gearbeitet und abends beim Lagerfeuer ihre erlogenen Geschichten erzählt hatten, einen tüchtigen Feistschmaus geben müssen. Die Feste wären dann noch für seine alte Spindler Sippe lange gut genug gewesen, wie das auch in anderen Familien der Brauch ist. Hatte nicht Vater Scudder letztes Jahr, als er das Nichts in seinem neuen Hause feierte, noch eine Woche lang mit Frau und Kindern von dem zehnen können, was übrig blieb, nachdem die Jungens ihr Zehgelage im Hause gehalten hatten? — und die Scudders waren nicht einmal fremd am Ort. Noch mehr — Spindler bewies durch sein Verfahren, daß er sich am liebsten zu der kleinen Minderzahl hochachtbarer Bürger rechnen würde, welche in vornehmer Abgeschlossenheit allen geselligen Zusammenkünften der ledigen Burtschen, aus denen die große Mehrheit im Lager bestand, den Rücken kehrten. Dies verurteilte großes Vergnügen, und es gab bei ihm, dem Unverehelichten, keinerlei Entschuldigung dafür.

„Wenn er sich noch in ein Mädel vergafft hätte, und sozusagen an künftige Zeiten dachte.“

„Wer weiß, ob nicht so was dahinter steckt,“ sagte

Blockbrüder unter sich.

Im Wahlkreise Siegen, wo die Stöderianer das Mandat ihres Führers zu verteidigen haben, wird der Wahlkampf unter den bürgerlichen Parteien anscheinend in sehr „nobler“ Weise geführt; der Freisinnigen wird vorgeworfen, unheilbare Verbohrtheit, Unversöhnlichkeit, Nötigkeitsherd, Rolle des Suppenkassars, Geuchel, wüsten Geschrei, eigenartige Häßlichkeit, widerlicher Machthunger, Börsen- und Jugendkugruppe. Diese Ausdrücke finden sich alle in einer Broschüre, die der Blockabgeordnete Dr. Burdhardt in den Versammlungen verkauft, um dem Wahlfond der Stöderianer Geld zuzuführen. — Ob die Freisinnigen anständiger kämpfen, ist uns nicht bekannt. Aber es sind Blockbrüder, die sich derartige Schmeicheleien an die Ohren schlagen.

Ueber das Befinden Eulenburgs

den eine Gerichtskommission in den letzten Tagen für dauernd verhandlungsunfähig erklärt hat, verbreitet eine Berliner Korrespondenz, daß Fürst Eulenburg in sehr froher Stimmung sei; er mache Spaziergänge, empfangt sehr viele Besucher und unterhalte eine umfangreiche Korrespondenz. Sobald aber eine Gerichtskommission erscheine, dann werde er von einer hochgradigen Erregung befallen. Die Staatsanwaltschaft habe daher auch die Absicht, nachdem Weihnachtstfest wieder andere Maßnahmen gegen Eulenburg zu ergreifen.

Beratungen über die Invaliden-Versicherung

haben am Dienstag im Reichsversicherungsamt stattgefunden. An derselben haben in der Hauptsache nur die Leiter der einzelnen Versicherungsanstalten teilgenommen. Es soll dem Umstand größere Aufmerksamkeit gewidmet werden, daß Personen im höheren Lebensalter in die Versicherung eintreten und alsbald nach Entrichtung der für die gesetzliche Wartezeit erforderlichen Anzahl von Beitragsmarken um die Rente einkommen. Für die ärztlichen Gutachten und für Anträge auf Gewährung von Invalidenrenten sollen Musterformulare ausgearbeitet werden, damit die angeleglichen Mängel in der ärztlichen Begutachtung behoben werden können. Die Errichtung von Trinkerheilstätten soll eine weitere Ausdehnung erfahren. Für die von ärztlicher Seite angeregte An siedlung leicht lungenkranker Arbeiter in Südwestafrika konnte sich die Konferenz nicht erwärmen.

Zur Vinderung der Arbeitsnot

hat der preussische Eisenbahnminister angeordnet, daß der Kesselfabrikbedarf der preussischen Staatsbahnen an eisernen Oberbaumaterialien für das kommende Etatsjahr schon jetzt dem Stahlwerksverband zur Ausführung überwiesen werden soll.

Ausland.

Schweiz.

Wahl des Schweizer Bundespräsidenten. Die vereinigte Bundesversammlung hat gestern die bisherigen sieben Bundesräte auf eine neue 3jährige Amtsdauer, sowie den Bundeskanzler wiedergewählt. Zum Bundespräsidenten für 1909 wurde mit 147 von 161 Stimmen Dr. Adolf Deucher gewählt. Zum Vizepräsidenten des Bundesrats wurde Comte J. gewählt, als neues Mitglied des Bundesgerichts Dr. T. S. Weiß.

England.

Ein Vorschlag zur Lösung der Oberhausfrage. Der unionistische „Observer“, bekannt durch seine nahen Beziehungen mit dem Camberlainischen Flügel der Partei, macht einen bemerkenswerten Vorschlag, der nach seiner Meinung geeignet wäre, den unaufhörlichen Konflikten zwischen beiden Häusern ein Ende zu machen. Die Nation selbst soll über beide die Entscheidung haben; das soll erreicht werden, durch Einführung des Frauenstimmrechts — des Referendums. So würde z. B. die Einführung des Frauenstimmrechts eine Maßnahme von revolutionärer

Bedeutung sein, daß eine Befragung des Volkes durch Urabstimmung hier, wie bei allen derartigen hochwichtigen Fragen gerechtfertigt erscheint.

Mittlerweile wird die Regierung verstanden, einiges von dem, was die Lords abgelehnt haben, auf andere Weise zu erhalten. Das kommende Budget wird, wie es heißt, höhere Schanksteuern und eine Steuer auf Grundrente enthalten. Da die Lords das Budget entweder nur im ganzen annehmen, oder nur im ganzen ablehnen, nicht aber einzelne Änderungen darin vornehmen dürfen, so glaubt man diese Steuern durchzubekommen.

Badische Politik.

In den Wasserwirtschaftsrat

wurden von dem Ministerium des Innern ferner berufen: aus dem Kreise der Großschiffahrtstreibenden: Stadtrat Josef Fendel, Direktor der Schiffahrtsgesellschaft vorm. Fendel, Mannheim; aus dem Kreise der Kleinschiffahrtstreibenden: Schiffer Heinrich Bitter, Hahmersheim; aus den Fischereifachverständigen: Forstmeister Gamm, Karlsruhe; ferner: Wirklicher Geheimer Rat Dr. Leopold, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Mitglied der 1. Kammer, Karlsruhe; Landgerichtspräsident Behner, Abgeordneter der 2. Kammer, Offenburg; Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher, Abgeordneter der 2. Kammer, Mannheim; Kommerzienrat Schott, Präsident der Handelskammer, Heidelberg; Fabrikant Otto Horn, Präsident der Handelskammer, Schopfheim, Fahrenau; Professor Dr. Deede, Vorstand der Geologischen Landesanstalt, Freiburg.

Die Arbeiterschaft ist auch bei der Zusammenfassung der Wasserwirtschaftskammer wieder unriedlich geblieben. Man hat Vertreter des Zentrums und der nationalliberalen Partei in den Wasserwirtschaftsrat gewählt, die Sozialdemokratie aber übergangen. Wir begnügen uns einstweilen, diese Tatsachen zu konstatieren.

Ein bishchen Kulturkampfrummel gefällig?

Der „Bad. Beobachter“ druckt wieder einmal Stellen aus einem Feste der von dem protestantischen Pastor a. D. Schwarz herausgegebenen Schrift „Banner der Freiheit“ ab, worin der Papst als „Urheber aller Schledchtheiten in der Menschheit“ bezeichnet wird. Die „wahnsinnigen Verleumdungen“, wie sie der „Bad. Beobachter“ bezeichnet, werden nur von Fanatikern ernst genommen. Das weiß auch die Redaktion des „Bad. Beobachter“. Wenn das Blatt trotzdem mit diesen „wahnsinnigen Verleumdungen“ freudig geht, so offenbar nur, um wieder ein bishchen Kulturkampfrummel zu injizieren. Man kennt die Wirkung dieser „Mitur“ auf das katholische Volk und deshalb wird sie ab und zu, auch wenn gar kein Anlaß dazu vorhanden ist, verabreicht.

Lächerlich.

Die „Konst. Btg.“ schreibt über die Art der Polemik der „Bad. Landesztg.“ gegen die Linkliberalen und die Sozialdemokratie:

„In der parteiamtlichen „Bad. Landesztg.“ wird zurzeit bei jeder Gelegenheit eine sehr bestimmte Sprache gegenüber den links stehenden Parteien, den Demokraten und Sozialdemokraten, geführt.“

Diese „bestimmte Sprache“ kann aber niemanden imponieren, denn man weiß, daß die Zeit bald kommt, wo dieselbe „Bad. Landesztg.“ auch wieder eine „weniger bestimmte Sprache“ führen wird. Der Großmächtskoller, von dem augenblicklich die „Bad. Landesztg.“ befallen ist, wird längstens am Abend des Wahltags bei den nächsten Landtagswahlen gründlich beseitigt sein. Wir glauben auch nicht, daß die Linkliberalen durch diese „schönredende Sprache“ sich ins Hochhorn jagen lassen. Wenigstens wäre das sehr töricht.

Die Jungliberalen

möchten gerne die Kandidatur für den Wahlbezirk Karlsruhe II, der bisher von dem Abg. Dr. Binz vertreten

Onkel Jim Starbuck mit düsterer Miene. „Jrgend ein verurteiltes Frauenzimmer wird wohl bei dem Familienfest des Bubels Kern sein, verlaßt auch drauf. Die Weiber sind ja doch nur auf der Welt, um Unheil zu stiften.“

In der Tat enthielt diese dunkle Prophezeiung ein Körnchen Wahrheit, wenn auch in ganz anderem Sinn als der Weiberfeind glaubte. Spindler hatte nämlich eines Abends bei Frau Pastor Saltzer Besuch gemacht, und da diese gerade an nervösem Kopfschmerz litt, war er von ihrer vermittelten Schwester, Frau Hulda Price, empfangen worden, die ihre Aufmerksamkeit in ebenso kritischer wie nützlicher Weise zwischen ihm und dem Strumpf teilte, den sie gerade stopfen wollte. Sie war fünfundsiebzig Jahre alt und besaß nicht nur große Seelenstärke, sondern auch einen ungewöhnlich praktischen Sinn. Hatte sie doch einmal in Kansas ihren Gatten, dem bei einem Streit an der Grenze übel mitgespielt worden war, heimlich nach Hause geschafft, seine Verfolger getäuscht und ihnen ruhig Kaffee gekocht, während der Verwundete oben im Heuschöder verborgen lag. Dann war sie vier Meilen weit nach einem Arzt gegangen. Da jedoch die Silke zu spät kam, um ihrem Mann das Leben zu retten, hatte sie ihn in aller Stille auf seinem eigenen Grundstück begraben. Nur ein einziger Zeuge war außer ihr bei der Trauerfeier zugegen. So bewahrte sie sich Ansehen und Eigentum in jenen geschloßen Zeiten und ließ die Leute im Glauben, ihr Gatte sei entflohen.

Von dieser stämmischen Vergangenheit war jedoch in der äußeren Erscheinung der Witwe keine Spur mehr zu entdecken. Ihre vollen gebräunten Wangen hatten frische Farben; die dunkeln Augen mit den von dichten Wimpern beschatteten Lidern blühten ruhig in die Welt, ihre runde Gestalt und ihr Lachen, das so kräftig und treuherzig klang, machten den behaglichsten Eindruck. Herr Spindler empfing sie mit freundlicher Miene und der Aeußerung, sie habe ihn seit einer kleinen Ewigkeit nicht gesehen; er müsse wohl mit der Einrichtung seines neuen Hauses alle Hände voll zu tun haben.

„Ja,“ sagte Spindler, seine Schüchternheit mit Gewalt bezwingend. „Wissen Sie, nun das Haus fertig ist, möchte ich zu Weihnachten eine Zusammenkunft aller Angehörigen meiner Familie veranstalten.“

Frau Price war mit diesem Plan einverstanden. Weihnachten, meinte sie, wäre wie geschaffen zu einem Wiedersehen mit seinen Verwandten. Man könne sich da einmal selbst überzeugen, wer hier und wer dort wohne, wer in der Welt dortwärts gekommen sei und wer es zu nichts gebracht habe, wer noch liebe und wen man schon begraben habe. Keiner, dessen Mittel es ihm erlauben, sollte verjähren, dies Old dankbar zu genießen. Ihre große Seelenstärke half ihr vermutlich, alle trüben Erinnerungen an jenes einsame Grab in Kansas kräftig zu überwinden. Während sie sprach, hielt sie den Strumpf gegen das Licht und sah darüber hinweg in Spindlers vom Kaminfeuer erhelltes, verlegenes Gesicht.

„Ja,“ erwiderte der junge Mann unbeholfen, „überdies kann ich nun freilich nicht mitreden, denn ich muß gesehen, im Grunde weiß ich nicht viel davon.“

„Wie lange haben Sie denn Ihre Angehörigen nicht gesehen?“ fragte Frau Frau Price und sah den Strumpf an, als spräche sie mit diesem.

Spindler lächelte in sich hinein. „Darauf läßt sich schwer Bescheid geben; ich kenne nämlich keinen einzigen von ihnen.“

Die Dame sah ihr Gegenüber mit großen Augen an und ließ den Strumpf in ihren Schoß sinken. „Keinen einzigen?“ wiederholte sie verwundert. „Es sind also nur weitläufige Anverwandte?“

„Zwei Vettern, eine Base, ein Stiefentel, eine Abart Schwaiger — das heißt, der Bruder des zweiten Mannes meiner Schwaigerin — und eine Nichte, das macht sechs alles in allem,“ zählte Spindler an den Fingern her.

„Wenn Sie mit den Leuten auch nicht persönlich bekannt sind, so werden Sie doch vermutlich in Briefwechsel mit ihnen stehen?“

„Sie haben fast alle an mich geschrieben und mich um Geld gebeten, weil in der Zeitung stand, ich hätte die Goldader entdeckt. Das Geld habe ich ihnen geschickt, und daher weiß ich ihre Adressen,“ verteidigte Spindler unbesonnen.

„Ja so,“ sagte Frau Price und fing wieder an den Strumpf zu stopfen. (Fortsetzung folgt.)

war. Wie man hört, soll Stadtrat Bösch von den Jungliberalen für diese Kandidatur in Aussicht genommen sein. Beschlossen ist über die Personenfrage allerdings noch nichts. Allein die Jungliberalen haben keine große Auswahl. Den „Alten“ sind diese Ansprüche der „Jungen“ äußerst unangenehm, denn schließlich wollen sie doch auch noch einigermaßen sichere Bezirke. Obkircher will nicht mehr auf die Kandidatenwanderung. Herr Kehmann spekuliert wahrscheinlich auch lieber in Karlsruhe als in Freiburg. Und da jetzt auch evangelische Pfarrerkandidaturen aufs Tapet kommen, muß man für diese doch auch nach Bezirken suchen, die nicht völlig aussichtslos sind. So groß ist aber die Zahl der Bezirke, auf welche die Nationalliberalen einigermaßen begründete Hoffnungen setzen können, nicht, daß man nur auszuwählen brauchte. Die „eigene Kraft“ reicht nicht einmal zu einem Wählerbüchsen sicherer Mandate mehr aus. Demzufolge werden die „Jungen“ sich schon gehörig ins Zeug legen müssen, wenn sie überhaupt eine sichere parlamentarische Vertretung erhalten wollen. Nicht einmal Karlsruhe II kann als absolut sicher in Rechnung gestellt werden, was natürlich die „Badische Landeszeitung“ nicht abhält, in höhnischer Weise gegen die Parteien zu Felde zu ziehen, ohne deren Unterstützung der radikale Nationalliberalismus bei der nächsten Wahl um 60 Prozent in seiner parlamentarischen Vertretung reduziert werden kann. Vielleicht nimmt sich der hochtrabende Chefredakteur der „Bad. Landesztg.“ über die Feiertage Zeit, einmal einige Studien über die Landtagswahlstatistik zu machen. Wenn er überhaupt noch der Befehlung zugänglich ist, wird sie ihm dadurch beigebracht.

Statistisches über die Mittelschulen.

Aus den statistischen Feststellungen über den Besuch der Mittelschulen im Schuljahr 1907/08 entnehmen wir folgendes: Es waren in diesem Schuljahre besetzt: die Gymnasien von 5248 Schülern, die Progymnasien von 258 Schülern, die Realgymnasien von 2211 Schülern, die Realprogymnasien von 931 Schülern, die Oberrealschulen von 4242 Schülern, die Realschulen von 4843 Schülern, die höheren Bürger Schulen von 216 Schülern. Im ganzen weisen die Mittelschulen eine Schülerzahl von 17 949 auf. Die Mittelschulen für die weibliche Jugend wurden in dem genannten Schuljahre von 4560 Schülerinnen besucht.

Der „grüne Kalender“

Bei seiner Verbreitung mancher „frommen“ Seele schwer auf die Nerven gefallen und hat sogar einen Korrespondenten des „grünen Waldmichel“ zu einem Artikel veranlaßt. Diesen „frommen“ Beispiele folgte auch die heilige Hermantod von Appold, Amt Denzlingen. Am 1. November verteilten zwei Freiburger Parteigenossen in Appold, als die Leute aus der Kirche kamen, den grünen Volkskalender. Das erlöste den Gendarmen und um den hohen „Sozzi“ eins auszuweisen, wurden sie notiert und nach § 366 Ziffer 1 R. St. G. B. mit 2 Mk. 20 Pf. Strafe belegt. Nun lautet der § 366 Ziffer 1:

„Mit Geldstrafe bis zu 80 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft: 1. wer den gegen die Störung der Feiern der Sonn- und Festtage erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.“

Wie aber in aller Welt kann man eine Feier stören, wenn man in friedlicher Weise den Leuten, die aus der Kirche kommen, einen Kalender überreicht? Eine Störung wäre jedenfalls vorhanden, wenn man den Kalender direkt in der Kirche verteilt hätte. In einem Zentrumsort ist ja alles möglich, aber das Gesetz läßt dieses nicht zu. Die schwarzen Traktäthen kann man umgeben verteilt bereiten, da ist kein Gendarm und kein Bürgermeister zur Stelle — aber den „grünen Volkskalender“ — ja Bauer, das ist was anderes, da muß man aus dem Gesetz etwas herausfinden, denn Aufklärung zu verbreiten, das ist verpönt.

(Hoffentlich legen unsere Genossen gegen diesen Strafbefehl Berufung ein. H. d. W.)

Cheater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.

Hänfel und Gretel. Im Hoftheater hat gestern das Weibsmärchen sein Regiment angetreten. Allerdings, die eigentliche Weibsmärchen-Gabe die das Hoftheater immer um diese Zeit für die kleine Jugend hat, wird erst heute dargeboten. Man bezeugt dieser herzerquickenden schlichten, soviel Lieblichkeit und gesunde Natürlichkeit atmen den Märchenoper „Hänfel und Gretel“ stets mit Freude. Auch gestern entgingen die mannigfachen musikalischen Schönheiten, die dem Werke innewohnen, keineswegs der Beachtung der Zuhörer, die ihrer Gefriedigung unerschöpflichen Ausdruck gaben. Das Orchester unter der tüchtigen, schwingvollen Leitung Dr. Söllers spielte stellenweise hinreichend schön. Besonders prächtig kam das Vorspiel heraus, das eine bemerkenswerte Steigerung aufwies und auch in der prägnanten Konzeption — abgesehen von einem etwas auffälligen Versehen bei den Holzbläsern — eine gute Vorbereitung verriet. Auch die Ueberleitung zum zweiten Bilde präzentierte sich in der reichen Schattierung und den verschiedenen Tempomodifikationen als ein fesselndes Konstrukt. „Leuchtende Punkte“ bildeten wieder die Geigen solo de mans. Als Gretel sah wir erstmals Fal. Saccu r, deren lebhaftes, natürliches Spiel vor allem angenehm berührte. Auch stimmlich wurde die Künstlerin der anspruchsvollen Rolle vollkaut gerecht, nur sollte sie sich etwas mehr an die am Kult gegebenen Kampf halten, um Ungleichheiten zu vermeiden. Das Abendgeseh. B. scheint Fel. Saccu r in anderem Reimach zu kennen. Mit dem Hänfel wurde Fel. Tercei seinerzeit zum erstenmal mit einer größeren Partie betraut. Sie hat inzwischen viel gelernt und ihr heutiger Hänfel zeigt schon ein recht respektables Können. Doch auch das Spiel viel abgerundeter und ausdrucksvoller geworden, soll dabei nicht verschwiegen werden. Das Elternpaar erfuhr durch Fel. Sittler und Herrn Rosa die bekannte gute Vertretung. Als Hausperche feierte Fel. Friedlein ihre alten Triumphe. Sie macht das aber auch wirklich gut. Als Sand- und Taumännchen zeigte sich — wohl als „erster Versuch“? — eine neue Kraft unseres Hoftheaters, Fel. Elsa J. ad. Die junge Dame scheint, soweit sich dies nach einer derartigen Epifodiarrolle beurteilen läßt, über ein hübsches, wohlklingendes Organ zu verfügen. Auch des Engels- und Kinderchors sei lobend gedacht.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen

betrugen im November 7 860 060 Mk., von Januar bis mit November 90 283 570 Mk. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1908 um 160 110 Mk. höher und in den Monaten Januar bis mit November 1908 um 1 106 080 Mk. geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1908 um 431 080 Mk. und in den Monaten Januar bis mit November 1908 um 1 040 120 Mk. geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1907. Zur Würdigung dieser Vergleichszahlen muß aber bemerkt werden, daß die Einnahmen aus dem Güterverkehr im November (wie Oktober) 1907 außergewöhnlich hoch waren.

Maulburg. Man schreibt uns: In Nr. 284 des „Volksfreund“ vom 3. Dezember 1908 ist ein Artikel unter dem Stichwort: 3. Reichstagswahlkreis enthalten, der sich mit meiner Person beschäftigt. Ich erkläre hierzu: Es ist unklar, daß ich aus den dort angeführten Gründen den Sozialdemokraten mein Lokal gekündigt habe. Wahr ist 1., daß ich dem Herrn Vorstand des hiesigen Wahlvereins am 22. November in einem Schreiben mitteilte, um den steten Verdächtigungen, als wären durch Personen meines Geschäftes u. a. die vertraulichen Gespräche, welche in meinem Lokal unter den Genossen ausgetauscht wurden, an die Öffentlichkeit gebracht worden, die Spitze zu brechen, sollen sie sich um ein anderes Lokal umsehen, wenn sie mir in dieser Beziehung Nichterwägungen entgegenbringen. 2. führte ich in diesem Schreiben an, daß ich die Hintertreppenspolitik, welche beim Arrangieren der im Gasthaus zur „Krone“ hier stattgefundenen öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung getrieben wurde, entschieden mißbilligte; und zwar aus dem Grunde, weil man mir von der ganzen Sache nichts mitteilte, bis ich es durch Andersgenannte erfahren mußte, wo dann am darauffolgenden Sonntag die Versammlung stattfand. Aus dieser Machination mußte ich entnehmen, was jedenfalls auch zugefallen wäre, wenn Herr Kronenwirt im letzten Augenblick sein Lokal noch abgesetzt hätte, daß man mich im letzten Moment als Retter in der Not betrachtet hätte.

Ich betrachte dies als eine unkorrekte Handlungsweise, weshalb ich die diesbezügliche Erklärung machte.

W. H. Schlatter, zum „Biefentäler Hof“, Maulburg.

Konstanz, 18. Dez. Abg. Dr. Obkircher, der national-liberale Parteichef, sendet den „Konst. Nachr.“ folgende Erklärung: „Sie brachten in Ihrer Nummer 948 unter „Wichtiges zum Fall Nibel“ u. a. die Behauptung, daß ich von der Prinzenschule her mit dem Landesherren gut bekannt sei und daß ich noch rechtzeitig vor meiner Lehrtätigkeit von einer Seite des Landesherren in der Nibel-Sache stattgehabten Initiative Wind bekommen hätte. Diese Behauptung ist in ihrem ganzen Umfange unklar. Ich bin nicht in der Prinzenschule gewesen und habe vor meiner Lehrtätigkeit von der Willensmeinung Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs bezüglich des Falles Nibel keinerlei Kenntnis erhalten.“

Der Ausschuss der Landwirtschaftskammer für Obstwein- und Gartenbau sprach sich in seiner letzten Sitzung mit größter Entschiedenheit gegen die dem Reichstag zugegangene Weinsteuererhöhungs-Vorlage aus. Er erklärt in der geplanten Steuer mit Bezug auf die für Baden zutreffende Doppelbesteuerung des Weines und die unersparnismäßig große Umständlichkeit und Verwirrung der Erhebung gegenüber dem berechneten Ertrag eine unbillige und ungewollte Maßregel, sowie eine schwere Schädigung des badischen Weinbaues. Im weiteren verhandelte der Ausschuss die im Falle der Beschaffung der erforderlichen Mittel von der Landwirtschaftskammer in Vereinbarung mit den Fachvereinen zu ergreifenden Maßnahmen zur Förderung des Obstbaues, des Weinbaues und des Gemüsebaues.

In der am 17. Dezember abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Landwirtschaftskammer für Wirtschaftspolitik sprach sich der Ausschuss mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Landes sowohl wie aus allgemein schwereren Bedenken einstimmig gegen den Entwurf eines Reichsgesetzes über die Nach-

schauer aus. Desgleichen schloß sich der Ausschuss dem ablehnenden Gutachten des Weinbau-Ausschusses der Landwirtschaftskammer über die geplante Weinsteuer an.

Bezüglich der Branntweinmonopol-Vorlage wurden Wünsche dahingehend geltend zu machen beschloffen, daß den süddeutschen Bremern eine angemessene Vertretung in dem vorgezeichneten Beiräte gesichert werde ferner nach § 141 der Vorlage 13,50 Mk. statt 10 Mk. für das Hektoliter Alkohol und Entschädigung für das volle Kontingent gewährt werde. Die Grenze der Zulassung zur Abfindung (§ 112) soll auf 75 Hektoliter (statt 20 Hektoliter) jährlicher Alkoholverzeugung gesetzt und den Bremern unter 50 Hektoliter Alkoholverzeugung keine höhere Aufschlagzahlung auferlegt werden, als die derzeitige Steuer beträgt, oder doch wenigstens eine verhältnismäßig geringere, als den größeren Abfindungsbrennereien. Im weiteren beschäftigte sich der Ausschuss u. a. mit der Frage der Auszeichnung von landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen, mit dem Zollverkehr der Zollanschlusgebiete, der Karifizierung der Griesleie und des Eisenbitrol-Torfmulles, sowie mit der Preisstatistik und der Preisnotierung.

Die Aussperrung im Mannheimer Industriebezirk.

Wie bereits mitgeteilt, sind den Arbeitern der Strebelwerke Lohnföhrungen bis über 50 Proz. zugebacht worden, weshalb dieselben in Streit getreten sind. Die gepflogenen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Martin und im Beisein des Fabrikinspektors Dr. Wittmann haben leider zu keiner Einigung geführt. Mit 887 gegen 81 Stimmen haben vorgeferten in der Mittagsstunde die streikenden Strebelwert-Arbeiter es abgelehnt, zu den in Vorschlag gebrachten Einigungsbedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Bevor die Abstimmung erfolgte, gab es lange und ernste Auseinandersetzungen. Die Führer der Arbeiter haben vorher noch einmal den Versuch gemacht, einige Zugeständnisse für die Streikenden herauszuschlagen, es war das aber nutzlos und vergebliches Beginnen. Es gelang nur, zu den bereits gemachten Zugeständnissen eine präzisere Auslegung, eine Art von Kommentar, zu erlangen, nach welchem an den Zugeständnissen von seiten der Unternehmer nicht mehr gerüttelt werden konnte.

In einer Versammlung der Streikenden äußerten sich als Vertreter des Hauptvorstandes der Metallarbeiter Genosse Kassatsch-Stuttgart. Er fand aber mit seinen Ausführungen recht lebhaften Widerspruch. Energetisch tritt er für Beendigung des Streiks ein, da nach Lage der Sache nichts erreicht werden könne. Auch Herr Walzer von den Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften hat sich mit einbringlichen Worten an die Versammlung gewandt, den Streik abbrechen, da ein gangbarer Ausweg zurzeit nicht beschritten werden könne. Es sind Garantien vorhanden, die nicht unterschätzt werden dürfen. Die Firma garantiert Löhne, über die andere Arbeiter in Mannheim sagen: soviel verdienen wir nicht. Wenn die Akkordföhrer anders sein sollen, ist das bezweifelhaft. Aber es ist zu berücksichtigen, ob es möglich ist. Es ist eine Nachfrage. Er halte das, was bis jetzt erzielt wurde, als das Beste, was erreicht werden kann. — Aber die Entbitterung ist zu groß, es half alles nichts. Schon das Abstimmungsverhältnis der Streikenden läßt darauf schließen, daß gegen diese Verbitterung mit Worten nicht mehr angeknüpft werden kann. Die Haltung der Unternehmer in den einzelnen Betrieben des Industriebezirks, die in den letzten Monaten vielfach durchgeführten Lohnföhrungen und insbesondere die Tätigkeit des Syndikus der Industriellen, Dr. Koebius, alles das hat die jetzt vorherrschende Stimmung erzeugt. — Die Büffel sind gefallen und die Streikenden wollen in aller Ruhe ihren Kampf mit den Unternehmern des Strebelwerkes fortsetzen. Diese sind es, die durch die ungeheuer hohen Lohnabzüge den Kampf herausbestimmen und andererseits auch sehr wohl in der Lage sind, so behaupten die Streikenden, den Arbeitern etwas mehr entgegenzukommen. Da das nun nicht geschieht, geht der Kampf weiter.

Die Unternehmer rüsten zum Kampfe. Es ist in den Betrieben des Industriebezirks die Kündigung aller Arbeiter bereits erfolgt. Gewöhnlich wurde die Kündigung durch Meister und Ingenieure mündlich ausgesprochen. Die Arbeiter wurden der Reihe nach über ihre Organisationszugehörigkeit gefragt. Bei der Firma S. Lang wurde den Nichtorganisierten angekündigt, daß sie während der Aussperrung eine Unterföhrung erhalten und zwar Verheiratete 20 Mk. pro Woche und Ledige 12 Mk. Gleich so soll es bei der Firma Mohr u. Federhaff gelautet haben. Die Firma Sulzer-Ludwigsbafen gab den Nichtorganisierten 60 Proz. ihres Lohnes als Entschädigung. Von Frankental, Ludwigsbafen, aus der näheren Umgebung Mannheims, von überall liegen die Meldungen vor, daß gekündigt wurde. Die Nichtorganisierten werden von den Fabriken zum Teil unterföhrte. Man will angeblich damit verhüten, daß diese Leute direkt dem Hunger überliefert sind und die Armenbudgets der Gemeinden belasten. Vielleicht auch will man damit verhindern, daß die Nichtorganisierten in Scharen dazu getrieben werden, sich den Organisierten anzuschließen. Im gesamten werden circa 14 000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen.

Kommunalpolitik.

Auf dem Wege zur Arbeitslosen-Versicherung. Das Stadtverordneten-Kollegium in Frankfurt a. M. setzte, einem früheren sozialdem. Antrage entsprechend, eine gemischte Deputation zur Prüfung der Frage einer kommunalen Arbeitslosen-Versicherung ein. Der Deputation wurde feinerzeit u. a. ein sozialdem. Antrag auf Gewährung eines Zuschusses an die Gewerkschaften zu ihren Einrichtungen der Unterföhrung von Arbeitslosen überwiesen. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurden als Mitglieder der Deputation 6 Stadtverordnete von den verschiedenen Fraktionen gewählt.

Gröningen, 17. Dez. Die Wahlbeteiligung bei der Bürgerausföhrungswahl der zweiten Klasse war überaus stark. Es wurden abgegeben auf die Liste der „gut Bürgerlichen“ (wie sie sich jetzt nennen) 119 bis 124, auf die Liste der Sozialdemokratie 93 bis 95 Stimmen. Wahlberechtigt waren 231. Die Wahl in der 1. Klasse wird große Veränderungen nicht bringen. Die Sozialdemokratie hat jetzt ein Mandat weniger wie bisher, verfügt also über insgesamt 30 Stimmen von 67.

Spielplan des großh. Hoftheaters Karlsruhe.

- Sonntag, 20. Dez. B. 26. „Romeo und Julia“, große Oper mit Ballet in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Gonnod. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Romeo: Hans Siwert vom Stadttheater in Breslau als Gast.
 - Montag, 21. Dez. A. 26. „Moussa Banna“, Schauspiel in 3 Akten von Maeterlinck. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
 - Dienstag, 22. Dez.: C. 27. „Die weiße Dame“, Oper in drei Akten von Voltaire. George Brown: Hans Siwert vom Stadttheater in Breslau als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
 - Mittwoch, 23. Dez. 16. Vorsf. auf Ab. Ermäßigte Preise Anfang 5 Uhr. „Sonnengudchen oder der König von Glierland“, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Roeller, Musik von Otto Finkeisen. Für jede Person ist eine Eintrittskarte zu lösen.
 - Freitag, 25. Dez. A. 27. „Das Räthen von Seilbrunn“ oder „Die Feuerprobe“, großes historisches Ritterföhrspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Meiß. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
 - Samstag, 26. Dez. 17. Vorsf. auf Ab. „Siegfried“ in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.
 - Sonntag, 27. Dez. B. 25. „Hoffmanns Erzählungen“, phantastische Oper in drei Akten, einem Vors- und einem Nachspiel von Offenbach. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
 - Montag, 28. Dez. 19. Vorsf. auf Ab. Ermäßigte Preise Anfang halb 8 Uhr. „Die Rabenfeinerin“, Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch. Anfang halb 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
- Abonnementvorverkauf am Montag, den 21. Dez., nachmittags 3-5 Uhr, Ab. C. 3-4 Uhr, Ab. A. 4-1/2 Uhr, Ab. B. 1/2-5 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 22. Dez., vormittags 9 Uhr an.
- Dienstag, 29. Dez. C. 28. „Der Waffenschmied“, komische Oper in drei Akten von Vorping. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
- In Baden:
- Dienstag, 22. Dez. 15. Ab.-Vorsf. „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Zriberg, 18. Dez. Bei der heute hier stattgefundenen Bürgerauswahl der 3. Wählerklasse siegte die Zentrumsliste mit 141-143 Stimmen gegen die sozialdem. Liste, auf welche 126-127 Stimmen fielen. Letztere enthielt auch drei demokratische Namen. Die Wahlbeteiligung war stark; von 326 Wählern stimmten 268 ab, das ist 82 Proz. gegen vor drei Jahren 71,24 Proz. Wären unsere Wähler besser auf dem Posten gewesen, hätte das Resultat ein günstigeres sein müssen. Die Zentrumswähler rückten frühzeitig bis zum letzten Mann an. „Geschleppi“ wurde von beiden Seiten.

Aus der Partei.

40. bad. Landtagswahlkreis. Morgen Nachmittag 3 Uhr findet in Hagsfeld eine Parteikonferenz statt, welche Stellung nehmen wird zur Landtagswahl. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

50. Landtagswahlkreis. Am Sonntag, 20. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet im „Löwen“ in Grödingen eine Wahlkreis-Konferenz statt. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Durmerheim, 18. Dez. Sozialdem. Verein. Den Parteigenossen zur Kenntnisnahme, daß unsere Generalversammlung nicht am 20. d. M., sondern umständlicher erst am 3. Januar stattfindet. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Berghausen, 18. Dez. Der hiesigen Arbeiterschaft sowie der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß am Samstag, 19. Dezember, abends halb 8 Uhr, im großen Saale zur „Krone“ ein Lichtbildvortrag stattfindet. Genosse Schürmann aus Stuttgart hat sein Erscheinen zugesagt. Das Thema lautet: „In Nacht und Eis“. Es sollte niemand veräumen, diesen Vortrag zu besuchen; auch die Genossen von Grödingen und Söllingen sind freundlichst eingeladen. Eintrittskarten à 20 Pf. sind bei den bekannten Genossen sowie abends am Saaleingang erhältlich.

Protestversammlungen gegen die Tabaksteuer

finden in Menzingen und Gochsheim statt. Erfolge war sehr gut besucht, letztere hätte etwas besser besucht sein dürfen. In diesen Versammlungen referierte Kollege R. Bauer, Karlsruhe, welcher den Anwesenden die schädliche Wirkung einer derartigen Steuer vor Augen führte. Allgemein Beifall erntete der Redner am Schluß seiner Ausführungen, ein Beweis, daß er den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hat. Die bekannte Protest-Resolution wurde in beiden Versammlungen einstimmig angenommen. Eine Kassenabrechnung ergab in Menzingen 10 Mk., in Gochsheim 1,62 Mk.

Gewerkschaftliches.

Fahrnan, 19. Dez. Eine Privatklage haben die Träger der Firma Singeisen u. Horn gegen den Revisor Weigmann eingereicht. Am 14. Oktober ds. Js. wurde im „Volksfreund“ gelacht, daß die Firma mit ihren Wohnungen die bei ihr beschäftigten Arbeiter in ein großes Abhängigkeitsverhältnis bringe. In dem Mietvertrage heiße es u. a.: „Beim Wegzug müssen 12 Mk. für Rogisberichten bezahlt werden.“ Ein Arbeiter, welcher wegzog, habe einen „Banzensherd“ erbt und deswegen Schadenersatz für das Reinigen der Möbel beansprucht. Eventuell sollte man ihm die 12 Mark zurückergeben. Auf seine Klage habe die Firma mit einer Flut von Schimpfwörtern reagiert. Die Organisation werde nicht gebildet, sogar schriftlich Organisierte habe man feinerzeit erbarmungslos hinausgeschmissen. — Dann beschäftigt sich der Artikel noch mit den Persönlichkeiten der Herren Plank und Horn. Beide seien sehr christlich gesinnt, trotzdem getraut sich heute keiner ihrer Arbeiter mehr in eine Versammlung.

Die Verhandlung findet am Montag, den 21. ds., vor dem Schöffengericht Schopfheim statt.

Badische Chronik.

Durlach.

— **Konsumverein.** Die am Sonntag, 6. Dez., im Gasthaus zum „Roten Löwen“ stattgefundene Generalversammlung des Konsumvereins für Durlach und Umgegend war äußerst zahlreich besucht, auch von Seiten der Frauen. Aus dem Jahresbericht, welcher den Mitgliedern in Broschürenform zugestellt

Genosse.

Uebersetzt aus den Letzte Cibili von Edmondo de Amicis.

Lächeln Sie nicht über diese Worte, Herr Professor, die Zeit ist vorbei, wo man über unsere Taten lächeln konnte. Wenn Sie, der hochgelehrte Forscher der Geschichtswissenschaft, noch fünfzig Jahre leben sollten, würden Sie sich eines schönen Tages viel Ruhm damit erwerben, wenn Sie untersuchten, wie der Gebrauch dieses Wortes unter uns entstanden ist und wie er sich verbreitet hat.

Aber vielleicht ist es nur das Wort selbst, nicht die Idee, die Ihnen ein Lächeln entlockt, und Sie möchten vielleicht fragen, wie schon viele andere, warum wir gerade jenes und nicht ein anderes genommen haben.

Sie möchten vielleicht lieber sagen Freund? Freund kann man sein, selbst wenn man sich auch über die geößten Fragen, die die Welt bewegen, streitet, und andererseits sind wir selbst in einer einzigen Stadt so zahlreich, daß man sich nicht mehr recht mit diesem Namen bezeichnen kann. Brüder?

Durch dieses Wort können wir uns weder unterscheiden noch erkennen; denn für uns sind alle Menschen Brüder.

Namensraden? Das Wort ist im Gebrauch bei der „bewaffneten Macht“, und es ist ja gerade unser höchster Wunsch und unsere feste Hoffnung, niemals eine andere Macht als die der Vernunft und niemals eine andere Waffe als die des Wortes mehr zu brauchen.

Genosse ist also unser wahrer Rufname, der denjenigen bezeichnet, der mit uns auf demselben Wege denselben Ziele zustrebt, erwarnt von derselben Hoffnung, denselben Gefahren ausgesetzt, bereit, uns zu helfen, gewiß, auch seinerseits Hilfe zu empfangen, bewegt von derselben Freude, die uns nach jeder Eroberung bewegt, die auf dem langen Wege von dem waffenlosen und doch unbefehbaren Meer vollbracht ist, dem wir angehören und in dem wir ohne Ehrgeiz, ohne Eifersucht und ohne Bevorzugung kämpfen, unsere einzige Belohnung in dem Bewußtsein findend, der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu

wurde, ist folgendes zu entnehmen: Der Gesamtumsatz ist im Geschäftsjahr 1907/08 um 20.000 Mk. gestiegen und beträgt somit 86.000 Mk., ein schönes Zeichen fleißiger gewerkschaftlicher Arbeit. Die vom Vorstande vorgelegene Skala zur Verteilung des Reingewinnes in der Höhe von 8150 Mk. wurde einstimmig, ohne wesentliche Debatte, angenommen. Die Diskussion, welche nach der Berichterstattung des Vorstandes, sowie des Aufsichtsrates einsetzte, war im allgemeinen sachlich. Auch die Milchlieferung an unsere Mitglieder wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen und wollen wir hoffen, daß dieses Projekt bald verwirklicht werden kann. Die Erneuerungswahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat gingen glatt von statten. Der Arbeiterschaft von Durlach und Umgegend möchten wir noch empfehlen, sich etwas mehr wie bisher um die Genossenschaft zu kümmern. Gerade die gegenwärtige Wirtschaftslage muß die Arbeiter zu der Ueberzeugung bringen, daß sie sich auch gewerkschaftlich organisieren müssen.

— **Noch gut weggekommen.** In der Sitzung des Schöffengerichts Durlach vom 20. Oktober mußte sich der Architekt Richard Hermann Kühn in Müllers aus Dessau, wohnhaft in Heidelberg, wegen Unterschlagung verantworten. Er hatte sich der ihm zur Last gelegten Straftat bei einem Häufertausch, den er mit dem Kaufmann Biffinger in Durlach eingegangen war, schuldig gemacht. Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten auf 150 Mk. Geldstrafe. Rudenmüller legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die tollentfänglich zurückgewiesen wurde.

Bruchsal.

— **Zur Nichtigstellung.** In der Mittwoch-Nummer des „Volksfreund“ brachten wir die Nachricht, daß ein hiesiger Geschäftsmann seine feinerzeit bedingungsweise im Gnadenweg erlassene Strafe „nachbieten“ müsse, weil er sich nicht gut geführt habe; das trifft nicht zu, er war nicht begnadigt, sondern nur beurlaubt.

— **Bei der Weihnachtsfeier des Gewerkschaftskartells,** welche am Sonntag Abend 8 Uhr im „Prinz Max“ stattfand, wird neben Musik, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen auch ein Decimeter, betitelt: „Der Jesuit und der Freidenker“, über die Bretter gehen. Die Rollen sind in guten Händen, so daß ein ganzreicher Abend bevorsteht, zu dem wir unsere Mitglieder und Freunde freundlichst einladen.

— **Für eine Taile.** Während eines Besuches bei der Familie Schroh in Heidelberg, anfangs September, entwendete die Arbeiterin Elise Eisenkoll aus Bruchsal eine der Töchter dieser Familie gehörende Taile, die an einer Zimmertüre hing. Da die Angeklagte schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilt ist, wurde sie von der Strafkammer Karlsruhe wegen dieses Eigentumsvergehens mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Freiburg.

— **Die Meisterprüfungen im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg** werden anfangs Februar 1909 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen nebst den vorgefertigten Unterlagen sind bis längstens 5. Januar 1909 bei der Handwerkskammer einzureichen. Anmeldeformulare werden für diejenigen Kandidaten, die an einem Vorbereitungslehre zur Meisterprüfung teilnehmen, von den Ausleitern abgegeben. Für die übrigen Kandidaten werden die Anmeldebogen von der Handwerkskammer zur Verfügung gestellt. Zur Prüfung können nur solche Personen zugelassen werden, die entweder einen Meisterbescheid oder durch Selbstudium oder auf sonstige Weise sich die erforderlichen Kenntnisse angeeignet haben.

— **Stadttheater.** Sonntag, 20. Dez., abends 7 Uhr: „Gänzel und Grel“. Märchenoper in 8 Bildern von Engelbert Humperdinck. — Montag, 21. Dez.: „Der Kaufmann von Venedig“.

— **Eine große Versammlung des badischen Bauernbundes** findet am Sonntag, 20. Dez., in den Germania-Sälen zur Freiburg statt. Bis jetzt haben sich 600 Teilnehmer angemeldet. Demnach scheint diese Versammlung eine große Kundgebung des badischen Bauernstandes zu werden — ein kleiner Zirkus Busch. An Klagen über die Not des Bauernstandes wird es da keinesfalls fehlen.

— **Unentgeltliche Benutzung der deutschen Patentschriften.** Seit dem 15. Dezember ds. Js. befindet sich in den Räumen der Handelskammer Freiburg eine Auslagestelle bestimmter Klassen der vom Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften

ten, die von jedermann unentgeltlich benutzt werden können. Durch die Auslegung der Patentschriften wird jedermann Gelegenheit gegeben, sich über den Inhalt eines Patentes zu unterrichten. Am auch auswärts wohnenden Personen die Einsicht der Patentschriften zu ermöglichen, ist die teilweise Abgabe einzelner Nummern auf kurze Zeit gestattet.

— **Kolosseum.** Am Mittwoch, 16. ds. Ms., hat die zweite Hälfte des diesjährigen Weihnachtsprogramms begonnen. Als glückliche Sourette eröffnete Kitty West die Vorstellung, welcher der humoristische Zauberfünfler Urban folgt. Dem folgte das Auftreten des M. York mit seinen vier reizenden Fötteriers. Mit Madame Korn beginnt der schon etwas anregender werdende Teil der Vorstellung. Nicht weniger anregend gibt sich das französische Quartett Les Millets Arpels mit eigener Dekoration nach berühmten Gemälden. Der Humorist James Bosch, ein richtiger Satiriker, führte sich sehr gut ein, so auch Herr Ludwig Mayer als musikalischer Clown. Den Schlußeffekt bildeten die drei Reheors mit ihrem umfangreichen Apparat. Was hier auf dem Gebiete der Luftgymnastik geleistet wird, ist wirklich großartig. Ein Besuch ist deshalb jedem zu empfehlen.

— **Walt-Kinematograph, Kaiserstraße 68.** Ein wunderbares Programm, das eine Fülle interessanter Bilder bietet, gelangt vom 17. bis 23. ds. Ms. in obigem Institut zur Vorführung. Besonders genannt seien: „Ein Attentat auf Napoleon I.“, „Matuschlag in Venedig“ eine wunderbare Aufnahme, dieses schönsten Punktes von Venedig; „Am des Familienfriedens willen“ eine Burleske, deren köstliche Szenen von durchschlagender Wirkung. „Prometheus“, ein dramatischer Sagenfilm“ der die Sage vom dem Erfinder des Feuers behandelt. Endlich noch: „Puppentheater“, ein reizend koloriertes Verwandlungsbild, dessen drollige Szenen besonders bei den Kindern hellen Jubel hervorgerufen.

Auch die nicht besonders erwähnten Bilder sind in jeder Hinsicht vorzüglich und bietet ein Besuch des Institutes eine Stunde angenehmer und anregender Unterhaltung.

Furtwangen.

— **Gewerkschaftskartell Furtwangen.** Der organisierten Arbeiterschaft zur Kenntnis, daß wir dieses Jahr keine Jahresversammlung abhalten, sondern uns an der am 20. Dez. im „Furtwanger Hof“ stattfindenden Christbaumfeier der „freien Turnerschaft“ beteiligen. Wir laden zu recht zahlreichem Besuch derselben ein. Der Vorsitzende.

— **Merikale Annahme.** Vorige Woche hat Herr Stadtpfarrer Dr. Huber einem Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule darüber Vorhaltungen gemacht weil derselbe sich das große Vergehen habe zu schulden kommen lassen, daß er sich angeblich in der Schule in dem Sinne äußerte: „Wir haben bald soviel Konfessionen, daß man nicht mehr weiß, welche die richtige ist.“ Diese Äußerung wollen drei Schülerinnen gehört haben, während die andern nichts davon vernahmen. Diese drei Schülerinnen gehören sehr frommen und gottesfürchtigen Familien an, die schleunigst Herrn Dr. Huber hiervon in Kenntnis setzten und den „Schmerzerbrecher“, der sich erlaubt, in der Schule die Wahrheit zu sagen, benutzten. Herr Stadtpfarrer glaubte nun die Berechtigung in Anspruch nehmen zu können und sich als Schulvorsteher aufzuspielen und den Lehrer zu rüffeln. Diese Annahme des Herrn Stadtpfarrers zeigt uns deutlich, wie es mit der Bildungsfreundlichkeit der schwarzen Garde bestellt ist; haben sie erst einmal die Macht, dann werden diejenigen, die ihnen dazu verholfen haben, ihr blaues Wunder erleben.

Warum hat Dr. Huber die Sache nicht dem Schulvorstand unterbreitet? Dieser hat doch sicherlich auch ein offenes Ohr für derartige Beschwerden. Dem Stadtpfarrer steht nicht das Recht zu, dem Lehrer Vorhaltungen über seine Handlungsweise zu machen.

Außerdem möchten wir an unsern Schulvorstand die Frage richten, ob ihm bekannt ist, daß der Herr Stadtpfarrer Dr. Huber ganz nach seinem Belieben Schüler jederzeit für kirchliche Zwecke verwendet, ohne den Lehrer davon in Kenntnis zu setzen, jedoch diese oft mitten im Unterricht herausgerissen werden? Wir bitten um eine klare Antwort!

Waldshut.

— **Bürgerauswahlwahlen.** Bei der am Donnerstag stattgehabten Wahl zum Bürgerausschuß siegte in der 3. Klasse das

häufigen Berg von Ideen, elendem Stolz und Masseninteressen, die zu unbewußtem, feigem Egoismus geworden sind, begraben lag; und bei dieser Wiederverjüngung des Herzens und der Sprache überkommt es uns wie eine Botschaft, und wir meinen uns jener Zeit zu nähern, wo die Menschen — zwar klüger geworden durch Wissenschaft und Erfahrung — doch gemüßwilliger zurückkehren zu bestimmten Lebensformen und Lebensbedingungen aus der Kinderzeit des Menschengeschlechts.

Ja, dieses Wort Genosse, das in allen europäischen Sprachen einen neuen Sinn bekommen hat, das vertraulich gebraucht wird von Paris bis Berlin, von Mailand bis Madrid, von Newyork bis London, von Brüssel bis Sidney, im Verkehr zwischen Menschen, bei dessen erstem und liebevollem Klang selbst dem armeneligen Diener in unserer Familie gegenüber wie durch die Kraft eines Zauberswortes jedes Gefühl eiteln Stolzes in uns schweigt oder, wenn es doch einen Augenblick aufwallt, sofort von einem Gefühl der Scham und der Reue erstickt wird, das uns das Blut ins Gesicht treibt; dieses Wort, das, wenn wir es auf einem an uns gerichteten Briefe sehen, uns so schöner und feierlicher vorkommt, je rauer und ungeschickter die Hand zu sein scheint, die es mit großer Mühe hingemalt hat; dieses Wort ist für uns der höchste und nabeliegendste Ausdruck des Trostes und der Freude.

Und unmerklich breitet sich das Wort aus. In jedem Jahre verstehen und ergreifen es neue Myriaden von Menschen. Es läuft von Mund zu Mund in abgelegenen Ortschaften, wo es gestern noch unbekannt war, es wird erlernt von Frauen und Kindern, es dringt in die Schulen ein, erstallt in den Versammlungen, verschafft sich Platz in der Literatur und drängt sich der Geschichte auf. Und je mehr es sich auf dem Antlitz der Erde ausbreitet und je öfter es tief in unserm Gemüte erstallt, desto größer wächst unser Gedanke und desto süßer wird er unserm Herzen. Und darum legen wir es den Jungen immer värmere ans Herz, das Wort zu achten und in Ehren zu halten und es nicht unvorsichtig zu verschwenden, wohl überall das nachzudenken, was es bedeutet und was es auferlegt, es immer mit dem Herzen und dem Gewissen auszusprechen, ihren Schweltern, ihren Bräuten und ihren Großeltern klar zu machen, daß jenes Wort nichts sagt, was sie nicht mit ererbener Stimme ausrufen könnten vor den Denkmälern des Vaterlandes, das sie

dienen und der Welt ein glücklicheres Zeitalter vorzubereiten. — Aber was nützen alle diese Erklärungen, verheerter Herr Professor? Ebenso wie der Name einer beliebigen Persönlichkeit für den Liebenden eine geheime Bedeutung und einen intimen Klang hat, den kein anderer verstehen und hören kann, so ist es für uns mit dem Worte Genosse; und jede Anstrengung, ihnen seinen Wert zu erklären, wäre ebenso nutzlos wie die Erklärung der Schönheit eines Verfes für jemand, der die Sprache nicht kennt, in der er geschrieben ist.

Nur der Arbeiter, der sich von dem Studenten Genosse nennen hört, der „Herr“, dem dieser Name vom Armen gegeben wird, der Gelehrte, den der Angebildete so nennt, der Jüngling, den der Greis so ruft; nur der lebensschaffliche Propagandist, der zum erstenmal von dem lange schon widerstrebenden Freunde so angedeutet wird zum Zeichen der ersehnten Belehrung; nur der Gesangene, der am Rande eines Bettelens, das mit tausendfacher Mühe bis zu ihm hineingeschmuggelt ist, geschrieben findet „die Genossen“, unter dem tröstlichen Versprechen, daß seiner Frau und seinen Kindern das Brot nicht ausgehen soll; nur der Redner, der jenes Wort Genosse in hinausruft über eine Menge von fünftausend Zuhörern jeden Standes, die ihn alle in der gleichen folgen, freudigen Erregung empfangen; nur derjenige, der, wenn er kaum in einer fremden Stadt angelangt ist, sich von hundert nie gesehenen jungen Leuten Genosse anrufen hört, mit denen er sich durch die Wirkungen dieser Anrede mit einennmal wie durch tausend Bande der Zuneigung und der Gedankengemeinschaft verbunden fühlt, als seien es wiedergefundene Freunde aus der Kinderzeit; nur diese, nur wir eben können diese Poesie und diese Kraft spüren, die Sprache der unzähligen Stimmen verstehen und das mächtige Sturmestausen der steigenden Jugend hören, das dieses Wort in sich birgt.

So wie in den Tagen der Kindheit, in den Schuljahren, wenn man noch an Stelle des späteren Ausdrucks „Freund“ das Wort „Spielgenosse“ braucht und damit alle bezeichnet, Reiche und Arme, in dem gleichen, noch von keinem Bewußtsein der Klassenunterschiede getriebenen Sinne, so erhebt in unserer Seele bei dem Gebrauche jenes Namens von neuem der infinitive Sinn für Brüderlichkeit und Gleichheit, der jenem schönen Alter eigen ist und der viele Jahre lang unter einem nach und nach aufge-

Zent
zalen
tigte
am
Nur
halte
den
durch
ziehe

Schö
die M
hien
schö
schä
Kris
nur
im U
ten Z
füßen
„trau
elega

Der s
Schle
treibt,
zwischen
einschl
Gelbe
münger
Moder
hemer
folgun
kurzer
ds. M
wegen
Unterf
publitz

seit 1.
Aolonie
gegan
seiner
in jeder
Frau C
äußert,
trug, a
tragen,
läßt ab
Ein Ven
befragt
Oberin
Stellen
sie tabel
hielt die
sind der
Patiere
Oberin
Fran C
Diesem

Sch
Meßger
herab
90 Pfg.

— I
schafflich
lieben, o
nur das
es anneh
segnen, d
von Seel
Menschge

Diese
flüchtig
Weaßen
wenn er
Herzen, d
Ber eine
ausgespro
hörte, wir
er wird n
verdriest
treueßen
mögen, w
jenes Wo
ersterben
oder geist
in unjern
lose und t
Gefisse gl
Seele eing
unser Gen
emporgeh
wir den G
hen mit u
Bild noch
den wir r
schönen L
heißesten
unter uns
haben, wi
Fählein
gaben, un
letzen Be
füß und f
ruhe in F

— I
schafflich
lieben, o
nur das
es anneh
segnen, d
von Seel
Menschge

Diese
flüchtig
Weaßen
wenn er
Herzen, d
Ber eine
ausgespro
hörte, wir
er wird n
verdriest
treueßen
mögen, w
jenes Wo
ersterben
oder geist
in unjern
lose und t
Gefisse gl
Seele eing
unser Gen
emporgeh
wir den G
hen mit u
Bild noch
den wir r
schönen L
heißesten
unter uns
haben, wi
Fählein
gaben, un
letzen Be
füß und f
ruhe in F

— I
schafflich
lieben, o
nur das
es anneh
segnen, d
von Seel
Menschge

Diese
flüchtig
Weaßen
wenn er
Herzen, d
Ber eine
ausgespro
hörte, wir
er wird n
verdriest
treueßen
mögen, w
jenes Wo
ersterben
oder geist
in unjern
lose und t
Gefisse gl
Seele eing
unser Gen
emporgeh
wir den G
hen mit u
Bild noch
den wir r
schönen L
heißesten
unter uns
haben, wi
Fählein
gaben, un
letzen Be
füß und f
ruhe in F

Zentrum mit 157-151 Stimmen, auf den Vorschlag der liberalen Parteien fielen 62 bis 60 Stimmen. Von 306 Wahlberechtigten stimmten 220 ab. Bei der Wahl der zweiten Klasse am Freitag kamen die Zentrumsstimmen bedenklich ins Wanken. Nur mit Aufbietung der ganzen Kraft waren dieselben noch zu halten. Auf den Zentrumsvorschlag fielen 75 Stimmen, auf den liberalen Vorschlag 72-75 Stimmen. Ein Liberaler drang durch, während ein zweiter mit einem Zentrumsmann das Los ziehen mußte, das zugunsten des letzteren ausfiel.

Warnung. Vor dem Schneider Rudolf Wolf aus Saaba (Böhmen) wird hiermit gewarnt. Derselbe hat durch die Unterstützung einiger hiesiger Genossen letzten Sommer sich hier selbständig gemacht und hat das Vertrauen derselben in schändlicher Weise mißbraucht. Trotzdem derselbe weder gewerkschaftlich noch politisch organisiert war, wußte er sich in den Kreis der hiesigen Genossen einzuschmeicheln was ihm allerdings nur gelang, weil er musikalisch war und die Dirigentenfrage im Arbeitergesangsverein dasumal der Erledigung harrete. Letzten Dienstag hat derselbe nun den Waldhüter Staub von den Füßen geschüttelt unter Hinterlassung einer ganzen Anzahl „trauernder Hinterbliebener“. Vor diesem Vorfalle, der sehr elegant und sicher auftritt, wird nachdrücklich gewarnt.

Pforzheim, 18. Dez. Goldschmied. Die hiesige Kriminalpolizei, die einer größeren Goldschmied- und Goldschmiedgesellschaft auf der Spur ist und bereits eine Reihe von Personen verhaftet hat, nahm jetzt einen weiteren Fehler, einen hiesigen Fabrikanten, fest. Es scheinen noch weitere Verhaftungen bevorzusehen.

Wiesenheim bei Rastatt, 18. Dez. Verstraffter Dieb. Der schon vielfach vorbestrafte Koch Franz Eichmann aus Schillersdorf, der sich schon seit längerer Zeit arbeitslos herumtreibt, kam am 9. November nach Wiesenheim, wo er sich abends zwischen 6 und 7 Uhr in die Wohnung des Landwirts M o d e r t einschlich, dort einen Schrank erbrach und aus diesem einen Geldbeutel mit 174,97 M., vier Ringe und mehrere Silbermünzen im Werte von 25 M. entwendete. Die Kinder des Modert hatten den fremden Mann in ihrer elterlichen Wohnung bemerkt und machten sofort Lärm, worauf alsbald die Verfolgung des davoneilenden Diebes aufgenommen wurde, der in kurzer Zeit eingeholt und verhaftet werden konnte. Am 17. ds. Mts. erhielt Eichmann von der Strafkammer Karlsruhe wegen schweren Diebstahls unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust subfidiert.

Aus Nordrach-Kolonie schreibt man uns: Wie bekannt, ist seit 1. Oktober dieses Jahres die Lungenheilstätte Nordrach-Kolonie in den Besitz der badischen Landesversicherungsanstalt übergegangen und auch sofort belegt worden. Der leitende Arzt wird seiner Aufgabe vom ärztlichen, wie vom sozialen Standpunkt in jeder Hinsicht gerecht. Das Gegenteil muß leider von der Frau Oberin gesagt werden. Dieselbe hat sich zwar schon außerhalb, daß sie schon lange Jahre, bevor sie die Schwefelquelle trug, auf sozialem Gebiet tätig gewesen sei. Ihr ganzes Verhalten, den Patienten, sowie dem Anstaltspersonal gegenüber, läßt aber leider auf wenig Verständnis in dieser Sache schließen. Ein Beweis dafür ist, daß sich das ganze weibliche Personal bitter beklagt über die Behandlung, welche ihm von Seiten der Frau Oberin zukommt. Vier Mädchen haben bereits deshalb ihre Stellen hier aufgegeben. Eine davon deshalb, weil Frau Oberin sie tabelte wegen ihrer Frisur und Kleidung; die Frau Oberin hielt dieselbe nicht passend für ein anständiges Mädchen. Wir sind der Meinung, daß das jedermanns eigene Sache sei. Wir möchten der Frau Oberin zu bedenken geben, daß sie es mit Patienten zu tun hat und daß die Patienten nicht der Frau Oberin wegen da sind. Das ganze hat den Anschein, als wollte Frau Oberin nach echt preussischem Zunftsystem regieren. Diesem vorzubeugen, sollen diese Zeilen dienen.

Schwetzingen, 18. Dez. Fleischabschlag. Die hiesigen Metzgermeister haben den Preis für Kalbfleisch um 10 Pfg. herabgesetzt. Dasselbe kostet von jetzt ab 80 Pfg., bisher 90 Pfg.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige mihliche wirtschaftliche Lage und der in Mannheim drohenden Aussperrung

der Arbeiter hat der hiesige Sängerbund beschlossen, den auf Sonntag, 10. Jan., festgesetzten Cabaretabend nicht abzuhalten.

Mannheim, 18. Dez. Ein Ausreißer. Von der Gendarmerie in Grünstadt (Pfalz) wurde in der Nähe von Aßelheim ein Soldat des hiesigen Grenadierregiments aufgegriffen, der sich ohne Urlaub von seinem Truppenteil fernhielt. Der Soldat hatte infolge einer Unregelmäßigkeit eine geringe Strafe zu gewärtigen, weshalb er Mannheim verließ, um sich zu seiner in Weiskalen wohnenden Mutter zu begeben. Er wurde zu seinem Regimente zurückgebracht.

Heilstätte für Alkoholranke bei Reuchen. (Badische Trinkerheilstätte.) Weihnachtsbitte.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit, wo ein jeder darauf sinnt, seinem Nächsten eine Freude zu bereiten, dem Bedürftigen eine Wohlthat zu erweisen, wenden auch wir uns an die Freunde und Gönner unserer Anstalt und an alle diejenigen, die wissen, welche schwere, aber auch welche segensreiche Arbeit unserer Heilstätte obliegt: die Aufnahme, alkoholranke Männer durch systematische Heilbehandlung der Trunksucht ihren Familien wieder als gesunde, nüchterne und arbeitsfreudige Väter, Gatten und Söhne zurückzugeben. Unsere Heilstätte arbeitet trotz ihres kurzen Bestehens schon mit bestem Erfolge, aber es fehlen ihr auch keineswegs die materiellen Sorgen. Wer diese mindern zu helfen gewillt ist, sei recht herzlich um eine gütige Spende gebeten. Gaben nimmt dankbarst entgegen

Die Heilstättenkommission:

Dr. Neumann, Nervenzahl, Stefaniensstraße 71, Direktor Th. Koch, Kreuzstraße 7, Freitrag W. v. Kuffel, Kriegsstraße 7.

Ferner sind zur Entgegennahme von Spenden in Karlsruhe bereit: Rautat Dr. Fuchs, Eisenbahnstraße 10a, Mechaniker Bäuerle, Kasanenstraße 37, Pfarrer Günther, Marienstraße 45, Schmied Ed. Müller, Gerwinusstraße 9, Dr. med. Paull, Leopoldstraße 38, Verwaltungsdirektor Sigmund, Wöhrstraße 4, Pfarrkurat Stumpf, Bernhardtstraße 15.

Neues vom Tage.

Ein klassisches Bureaukratenstück.

In der Nacht vom 15. zum 16. Dezember brannte die Cores-Zuckerfabrik in Dirschau vollständig nieder. Wie die „Panziger Neuesten Nachrichten“ berichten, passierte dabei folgendes Stilleben: Es war noch Hoffnung vorhanden, daß der 13 000 Zentner betragende Rohzuckerbestand ganz oder doch zum größten Teile hätte gerettet werden können. St. Bureaukraten verwahrte jedoch den Feuerwehrlenten den Zutritt zu dem wohlversteigerten und bergitterten Räume, da — der Zucker noch nicht versteuert war. So gingen viele tausend Zentner Zucker zu Grunde. Um aber dem Buchhaben des Gesetzes zu genügen, wurde ein Steuerbeamter an das Zuckerlager beordert, weil der „unfertige Zucker vor den Augen der Steuerbehörde vernichtet werden muß“.

Planen (Vogtland), 17. Dez. Wie der „Vogtländische Anzeiger“ aus Grasslitz (Böhmen) meldet, ist dort gestern die große Webereifirma Glawatsch und Isbart mit vielen Warenvorräten niedergebrannt. Die Fabrik beschäftigte gegen 700 Arbeiter, die jetzt brotlos sind. Wahrscheinlich liegt Selbstentzündung von Wollestein vor.

Berlin, 18. Dez. Der Mord an dem Juwelier Franzfurter in Wien ist jetzt völlig aufgeklärt. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der 23jährige Handlungsgehilfe Richard Henkel aus Berlin die furchtbare Tat begangen hat. Zwar sucht dieser sein umfassendes Geständnis, das er gestern abgelegt hat, jetzt in einigen Punkten abzuschwächen, in dessen ist das von der hiesigen Kriminalpolizei beigebrachte Beweismaterial derart belastend, daß ein Leugnen dem Durschen nichts mehr nützen dürfte.

Auffsehen erregte heute an der Börse das Befanntwerden der Tatsache, daß bei der sächsischen Maschinenfabrik

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Bildungsausschuss richtet an alle lokalen Bildungsorganisationen, sozialdem. Vereine und Gewerkschaftsstellen, die in dieser Zeit Ausstellungen von Jugendbüchern und Wanderschmuck veranstalten, die Bitte, eine Statistik über den Verkauf der Bücher anzunehmen. Der Bildungsausschuss möchte daraus erfahren, welche der Bücher des von ihm herausgegebenen Verzeichnisses empfehlenswerter Jugendbüchern von den proletarischen Eltern bevorzugt und welche wenig oder gar nicht gekauft werden. Ein Urteil über den Verlauf und den Erfolg der Ausstellung würde die Zahlenangaben in wertvoller Weise ergänzen. Die Mitteilungen werden gleich nach Beendigung der einzelnen Ausstellungen an die Geschäftsstelle des Bildungsausschusses (Berlin SW. 68, Lindenstr. 3) erbeten.

„Geflücht“, die neue Oper von Dr. Richard Strauß, wird Anfang Februar, höchstwahrscheinlich am 8. Februar, im königlichen Opernhause in Berlin in Szene gehen.

„Tartuff, der Patriot“, ein Schwank von Otto Ernst, erntete bei der Uraufführung am Stuttgarter Hoftheater lebhaften Beifall, der den Dichter oft vor den Vorhang rief. Die Befinnungstüchtigkeit gewisser Hurratrioten wird in dem Stück auf die munterste Art verpöppelt. Auf besondere literarische Qualitäten kann es freilich keinen Anspruch erheben.

Literatur.

Fachblatt für Holzarbeiter. Heft 12 des 3. Jahrganges, Dezember 1908. Herausgegeben vom Deutschen Holzarbeiter-Verband, Berlin. Das Dezemberheft bringt u. a. eine Würdigung der beiden Ausstellungen in München und Darmstadt aus der Feder Robert Breuers. Es erscheint am 15. jeden Monats und ist gegen 1 M. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten und den Verwaltungsstellen des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes zu abonnieren, sowie beim Verlag, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 2.

Almanach des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das Jahr 1909. Taschenkalender für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes. Im Auftrag des Verbandsvorstandes herausgegeben von Theodor Reipart. 10. Jahrgang, Berlin. Selbstverlag des Verbandes. Preis für die Verbandsmitglieder 50 Pfg., durch den Buchhandel 1 M. pro Exemplar.

Cartmann Aktien gefälligst worden sein sollen. Man spricht von einem Betrage von 120 000 M. Diese Fälschungen soll ein früherer Angestellter begangen haben.

London, 18. Dez. Während gestern der Expreszug den Severn-Tunnel zwischen Southampton und Cardiff durchfuhr, knallten in einem Kupce sechs Schüsse. Die Passagiere zogen die Koltine. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, fand man in dem Abteil die Leichen eines Mannes in mittleren Jahren und eines Mädchens von ungefähr 20 Jahren. Der Mann war ein verheirateter Ingenieur aus Bristol. Wie aus vorgefundenen Briefen hervorging, hat er das Mädchen mit dessen Einverständnis und dann sich selbst erschossen.

Dover, 18. Dez. Im Kanal stieß heute der schwedische Dampfer „Sindholmen“ mit dem deutschen Dampfer „Friederike Müller“-Stettin zusammen und sank. Acht Personen ertranken. Die übrigen Passagiere des schwedischen Dampfers, von denen zwei schwer verletzt sind, wurden nach Dover gebracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Dez.

Das Gewerkschaftskartell

hielt gestern eine Sitzung von längerer Dauer ab. Zunächst gab man bekannt, daß die Durchreisenden diesmal im „Prinz Heinrich“ verpflegt wurden. Der Kasellball des Kartells findet am 16. Januar 1909 mit der üblichen Preisverteilung statt. — Wegen der Anstellung eines Söllinger Landwirts als Aufseher für die Notkandarbeiten, welche hinter dem Gaswerk in der Durlacher-Meer verrichtet werden, soll heute Vormittag eine dreigliedrige Kommission des Kartells bei Herrn Oberbürgermeister Siegrist vorprechen. Diese Kommission soll zugleich Aufklärung fordern, warum man von den Arbeitslosen einen so großen Prozentsatz als arbeitslos bezeichnet hat. — Alsdann entwickelte sich eine ausführliche Diskussion über das Kapitel Grenzstreitigkeiten. — Schließlich besprach man noch die in letzter Zeit gefällten Urteile des Gewerbegerichts. Man gab der Erwähnung Ausdruck, daß es im Interesse der Rechtstugend erwünscht wäre, wenn der Vorsitzende des Gewerbegerichts, Herr Stadtrat Boehl, durch eine weniger überlastete Amtsperson ersetzt würde. Auch die klagenden Arbeiter sollten sich mehr um ihre Rechte und Pflichten kümmern. — Unentschuldig fehlten die Vertreter der Bauhilfsarbeiter, Buchbinder, Eisenbahner II, Gärtner, Handlungsgelhilfen und Metzger.

Wie es Arbeitslosen ergeht?

(Auch ein Beitrag zum Kapitel: Arbeitslosigkeit.)

Man schreibt uns: In der „Badischen Presse“ vom Mittwoch den 16. Dezember (Abendblatt) wird u. a. auch die Arbeitslosigkeit bei der Firma Grün u. Hilfinger am Bahnhof-Neubau geschildert. Demnach wären die Verhältnisse bei der betr. Firma die denkbar besten; dem ist aber nicht ganz so. Es heißt in diesem Bericht, daß trotz des hohen Lohnes von 3,40 M. (Anfangslohn) und nicht allzu schwerer Arbeit der Wechsel ein außerordentlich starker ist. 3,40 M. Anfangslohn, du lieber Himmel; die meisten in letzter Zeit eingestellten Arbeiter wären froh, wenn sie so viel bekämen. Es wird pro Stunde 36 Pfg. bezahlt, das macht nach unserer Rechnung keine 3,40 M. bei neunständiger Arbeitszeit. Was die nicht allzu schwere Arbeit anbelangt, so möchten wir dem Berichterstatter empfehlen, nur eine Woche lang, bei einem beliebigen Vorarbeiter eine Probe zu machen. Er würde vielleicht finden, daß eine Arbeitszeit von morgens halb 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, ohne die geringste Pause, denn doch zu lang ist, und daß z. B. die Arbeit mit der Schaufel bei einzelnen Vorarbeitern keine allzu leichte ist. Von 12 bis halb 1 Uhr ist Pause; da ist es dem Arbeiter gestattet, sein Mittagmahl zu verzehren, aber bei vielen unter freiem Himmel, vielleicht auf einem Stein- oder Erdbahnen sitzend. Um halb 1 Uhr geht es wieder im Maschinentempo weiter bis 5 Uhr. Nun sagen Sie einmal, ist es unter solchen Verhältnissen ein Wunder, wenn der Wechsel ein großer ist? Viele Arbeiter, die nicht direkt gezwungen sind, zu betteln oder dem Armenrat zur Last zu fallen, sagen den Wohltaten der Firma Grün und Hilfinger Valet und schonen lieber ihr Leben und Gesundheit, damit sie im nächsten Jahre auch noch imstande sind, für Frau und Kinder zu sorgen.

Der Verein städtischer Beamten

hielt nach Genehmigung des Beamtenstatuts durch den Bürgerausschuss eine Sitzung des Beamtenausschusses ab, in der beschlossen wurde, durch eine Abordnung dem Herrn Oberbürgermeister Siegrist und dem Obmann des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten, Herrn Brauereidirektor Moninger namens des Vereines den herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß die Wünsche der städtischen Beamenschaft nunmehr in befriedigender Weise ihre Lösung gefunden haben, und die genannten Herren zu bitten, diesen Dank auch den städtischen Kollegien zu übermitteln. Ferner war der Beamtenausschuss einmütig der Ansicht, daß es nunmehr eine Ehrenpflicht der städtischen Beamten sei, das schwer kämpfende Gewerbe, in dem ein großer Teil des Mittelstandes der Stadt vertreten ist, dadurch tatkräftig zu unterstützen, daß die städtischen Beamten ihren Bedarf in den hiesigen Spezialgeschäften decken. Die Bezirkshoheute waren der Meinung, daß diese Tatkrit im ganzen städtischen Beamtenkörper befolgt werden würde.

Die Zugaben.

Man schreibt uns: Schon seit geraumer Zeit werden von Fabrikanten bezw. Lieferanten Waren: Seife, Seifenpulver, Kaffee etc. in den Handel gebracht, welche in Paketen verpackt Gutscheine für „Gratisgaben“ enthalten. Nun ist es naheliegend, daß diese „Zugaben“ etwa nicht geschenkt werden, sondern in Wirklichkeit ist dies ein ganz unlauterer Geschäftstiff, nur um die Leute anzulocken und gehört von Rechts wegen eine derartige Geschäftspraxis unter den Paragraphen Unlauterer Wettbewerbs, weil selbstverständlich die realen Geschäfte darunter zu leiden haben. Besonders sei noch erwähnt, daß sogar einzelne dieser Lieferanten in der Weise kalkulieren, daß sie sich diese Zugaben vom Konsumenten noch teurer zahlen lassen, als der wirklich Ankaufspreis ist. Ein großer Teil

lieben, oder vor dem Bilde des Gottes, zu dem sie beten; nicht nur das impfen wir ihnen ein, sondern auch das, daß sie selbst es annehmen sollen und um sich her ausbreiten und die Kinder segnen, denn es ist der Ausdruck der Gemeinschaft von Millionen von Seelen in einem Ideal, das die höchsten Bestrebungen der Menschheit und die heiligsten Gesetze Christi in sich vereinigt. Dieses alles sagen wir zu den Jungen. Es wäre überflüssig, es allen denjenigen zu sagen, die den sozialistischen Glauben erst in jenem Alter in sich aufgenommen haben, wo, wenn er einmal Wurzel gefaßt hat, er gleichzeitig aus dem Herzen, dem Verstande und der Lebenserfahrung herauswächst. Wer eine Zeitlang das Wort „Genosse“ in väterlichem Tone ausgesprochen hat und sich selbst in kindlichem Tone zu nennen liebt, wird fortfahren, es zu lieben und es auszubreiten; denn er wird nicht mehr auf das tiefe, herbe und doch so süße Gefühl verzichten können, das jenes Wort ihm kennen lehrte. Und die treuesten und ältesten Freunde, ebenso wie die geliebtesten Eltern mögen, wenn sie uns bekämpfen, die Hoffnung aufgeben, daß jenes Wort jemals auf unsern Lippen und in unserm Herzen erkerben könnte. Wenn auch Altersschwäche oder Krankheit oder geistige Unmacht oder ein anderer Schicksalsschlag uns in unsern letzten Lebensjahren dazu verdammen sollte, wechselose und tatenlose Kämpfer der Idee zu sein, die hell in unserm Gesichte glänzt, so würde uns dieses Wort doch immer in der Seele eingeschrieben bleiben als das der höchsten Staffel, zu der unser Gewissen und unser Leben als Menschen und Bürger sich emporgeschwungen hat. Und in unserer letzten Stunde, nachdem wir den Geschöpfen, die durch die Bande des Blutes am innigsten mit uns verbunden sind, Lebewohl gesagt haben, wird unser Bild noch nach einem Freunde suchen, nach einem wenigstens, den wir noch einmal Genosse nennen können wie in unsern schönen Tagen der Arbeit und des Kampfes. Und der am heißesten erstrebte, ja, der einzig erstrebte Nachruhm derjenigen unter uns, die in würdiger Weise für die große Sache gearbeitet haben, wird der sein, dorthin, wo wir alle liegen, von einem Hähnlein derer begleitet zu werden, denen wir jenen Namen geben, und sei es auch der ärmste unter ihnen, der uns zum letzten Lebewohl noch einmal mit jenem Worte grüßt, das uns so süß und so ehrenvoll klang — möge er uns zurufen: „Genosse, wache in Frieden, wir setzen das Werk fort!“

der kaufenden Hausfrauen, welche die Ware besser schätzen können, kaufen natürlich solche nicht und verzichten auf diese „Zugaben“, aber leider gibt es noch viele, welche es als Geschenk betrachten. Es kann daher das kaufende Publikum, wenn es vor Schaden bewahrt sein will, gar nicht genug vor dem Kauf solcher Waren mit diesen beglückenden „Gratiszugaben“ gewarnt werden.

Nachkontrolle der Wasserleitungen.

Die Direktion des städtischen Wasserwerks hat bei einer in den Jahren 1906/08 vorgenommenen Revision der Wasserleitungen in hiesiger Stadt eine große Anzahl typischer Einrichtungen und Anlagen vorgefunden, die zum Wasserbezug nicht angemeldet waren, während andererseits festgestellt wurde, daß eine Anzahl zum Wasserbezug geschätzter, beziehungsweise berechneter Einrichtungen nicht angemeldet waren. Unter den nicht angemeldeten Einrichtungen befanden sich 359 Badebadner, 245 Klosett- und Bissrohrleitungen und 73 Hof- und Viehhöfen. Für diese Einrichtungen wurde das Wassergeld für die Zeit ihres Bestehens nachberechnet. Unter den nicht angemeldeten Einrichtungen wurden u. a. 123 Badebadner und 33 Klosett- und Bissrohrleitungen gezählt. Wassergeldrückerlaß konnte für diese Einrichtungen mangels der Abmeldung nicht gewährt werden. Für die nicht angemeldeten Einrichtungen mußten von den Eigentümern 9610 Mk. nachbezahlt werden. Außerdem werden sie selbstverständlich zur regelmäßigen Wassergeldzahlung herangezogen.

Die Varietees.

Apollo-Theater. Für die zweite Hälfte des Dezember hat die Direktion unseres Südstadt-Varietés ein ganz vorzügliches Programm zusammengestellt, das in allen Teilen befriedigt. Die Soubrette Friß Fürst unterhält das Publikum auf das angenehmste. Auf rollenden Eisern produziert sich Fred Casper. Seine ausgezeichneten Produktionen erfordern wirklich viel Gewandtheit. Daß man mit Gebuld Stunde zu vollendetem Kunstern machen kann, zeigte uns Les Saltes mit ihrem akrobatischen Hundebrettl-Akt. Die Hunde führen in der Tat ganz vorzügliche Produktionen vor. Zu den besten Nummern des Programms zählt das Kunstgesangs-Duo Geschwister Clarence. Die hübschen, mit reiner, wohlklingender Stimme vorgetragenen Lieder wurden vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine weitere gute Nummer des Programms ist Miß Mary und Francini, phänomenaler gymnastischer Sensationsakt. Miß Mary zeigt sich hier als ein „Wunder weiblicher Kraft“. So trägt sie auf einem Brett vier Männer, dann ein Red, an dem Francini mit Eleganz die schwierigsten Übungen macht. Der grotesque Komiker Emil Rante ist ein lustiger Geselle, der mit seinen Couplets, noch mehr aber mit seinen Sprüngen das Publikum aufs beste amüsiert. „Enigma“, die weiße Venus, erntete für ihre Darstellungen plastischer Kunst ebenfalls reichen Beifall. Den Schluß der Vorstellung bilden eine Serie Bilder des Apollo-Bioskops. Wer sich für seine Mußstunden eine gute Unterhaltung wünscht, dem kann der Besuch des Apollo-Theaters aufs beste empfohlen werden.

Mintheim. Wir möchten auch an dieser Stelle bekannt geben, daß in der heute Samstag stattfindenden Mitglieder-Versammlung des Sozialdem. Vereins ein Vortrag gehalten wird, sowie die Vorarbeiten zur Landtagswahl getroffen werden. Ferner eruchen wir, die Bibliothekbücher einzuliefern und die Mitgliedsbücher in Ordnung zu bringen, damit man in der Generalversammlung einen klaren Bericht erstatten kann.

Die Buchhandlung „Volkstreu“, Markgrafenstraße 26, ist jeden Tag bis 8 Uhr abends geöffnet; morgen Sonntag von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr. Wer seinen Bedarf an Büchern und Weihnachtskarten noch nicht gedeckt hat, der tue dies rechtzeitig.

Tabakarbeiter. Auf die Versammlung, welche am Montag Abend 6 Uhr im „Auerhahn“ stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht. Es handelt sich darum, daß für die 6-7000 Tabakarbeiter unseres Bezirks ein Delegierter nach Berlin entsendet wird. Die Tabaksteuer muß fallen. Darum erscheint Montag Abend im „Auerhahn“.

Beamten-Statut. Im geistigen Bericht sind die Beschwerden des Stadts. Sen. Schwall bezüglich der Gehaltsverhältnisse der Kranenführer so aufzufassen, daß man die Kranenführer nicht schlechter stellen solle, wie die Willeausgeberinnen. Jetzt seien diese besser gestellt und das sei eine Ungerechtigkeit.

Gas in den Vororten. Die Direktion des Gaswerks beantragt beim Stadtrat, daß mit einem Aufwand von 110 000 Mk. die Gasleitung nach dem Stadtteil Müppurr fortgesetzt und mit einem Aufwand von 66 000 Mk. auch der Stadtteil Mintheim an die Gasleitung angeschlossen werde. In diesen Beträgen sind die Kosten der Herstellung der Gasleitungen nach den einzelnen Häusern und der Verbindungen mit den Gasmessern inbegriffen. Hierwegen wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden, sobald die Verhandlungen mit der Gemeinde Dagsfeld wegen der Fortführung der Gasleitung dahin zum Abschluß gelangt sein werden.

Das Denkmal des Dichters Robert Haas, das im Beierheimer Wäldchen nächst der Südenstraße errichtet wurde, soll Dienstag den 22. Dezember, vormittags 11 Uhr, der Stadtgemeinde in ihre Obhut übergeben werden.

Das neue Adreßbuch. Mit der steten Vergrößerung der Stadt hat auch das Adreßbuch den Schritt 1909 Schritt gehalten. Als städtischer Band kommt dasselbe heute, noch rechtzeitig vor Weihnachten, zur Ausgabe. Die drei schon früher eingemeindeten Vororte Beierheim, Mintheim und Müppurr sind diesmal mit entsprechendem Vermerk dem allgemeinen Alphabet einverleibt worden, während das am 1. Januar 1909 zur Eingemeindung gelangende Grünwinkel als Anhang erscheint. Auch der Stadtplan zeigt erstmals sämtliche Vororte und dürfte seiner Uebersichtlichkeit und Genauigkeit halber gewiß manche gute Dienste leisten. Das gleichfalls auf den neuesten Stand gebrachte Duracher Adreßbuch wird bei den vielen Beziehungen, die unsere Residenz mit der Nachbarstadt verbindet, vielen willkommen sein. Der Preis, 6,50 Mk., ist derselbe wie im Vorjahre. Wir wünschen dem altbewährten Führer durch unsere Stadt auch in diesem Jahre neben den alten viele neue Freunde.

Frauen- und Mädchenaabend. Auch der Mittwoch-Abend erfreute sich wieder einer regen Beteiligung; es waren ungefähr 40 Teilnehmerinnen erschienen. Da der Wunsch geäußert wurde, noch einmal im alten Jahre zusammenzukommen, findet

noch eine Versammlung statt, und zwar am Mittwoch, 30. Dez., abends 8 1/2 Uhr, im Südstadt-Gemeindehause, Eingang Luisenstraße. Nach einer kurzen Betrachtung über „unsere Wünsche und Bestrebungen für die Zukunft“ ist der Abend gefelligem Zusammensein mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen erfrischer und heiterer Art gewidmet, die — soweit irgend tunlich — mit der Jahreswende in Verbindung stehen. Das Referat: „Die Bewertung der häuslichen Arbeit bei der Frau und Mutter“ rief ein ziemliches Hir und Wiber hervor. Jüngliche Teilnehmerinnen machten sich durch Vortragen von Gedichten und Aufzählungen um das Gelingen des Abends verdient.

Sonderausstellung von Gasoch- und Gasbad-Apparaten in der Landesgewerbehalle. Die Ausstellung war am Sonntag und Montag von etwa 2500 Personen besucht. Am Montag fanden die beiden ersten Demonstrationsvorträge statt. Es wurde dabei die Ausstellungsgruppe der Pöbauer Zentralwerkstatt zu Kochversuchen benutzt. Solche Vorträge werden auch andere Aussteller halten lassen, um damit die gute Konstruktion und vielseitige Verwendbarkeit ihrer Apparate darzutun. Der Besuch der Ausstellung wird angelegentlich empfohlen, besonders Dienstags und Freitags, abends von 8 bis halb 10 Uhr, und Sonntags von 11 bis 1 und von 5 bis 7 Uhr, zu welchen Zeiten die ausgestellten Apparate praktisch vorgeführt und auch seitens der Aussteller Koch- und Badproben hergestellt werden.

*** Neidens-Theater.** Die rührige Leitung des Residens-Theaters, Waldstraße 30 ließ dieser Tage durch Herrn Hofschauspieler Wilhelm Kempf eine Anzahl unserer stimmungsvollen deutschen Märchen registrieren, welche bei der dichtgedrängten großen und kleinen Zuschauerschaft voll weihnachtlicher Erwartung und Erregung, reichen Beifall fanden. Heute Samstag Nachmittag halb 3 Uhr kommen in gleicher Weise die entzückenden Ludwig Richter'schen Szenen aus dem deutschen Volks- und Kinderleben mit Illustrationen berühmter Meister zur Vorlesung, welche Herr Hofschauspieler Wilhelm Kempf gleichfalls übernommen hat.

*** Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133** (zwischen Marktplatz und Kreuzstraße). Dieses Institut bietet vom 17. bis 23. ds. ein Programm, das in Bezug auf Art und Zahl der Sujets, selbst den weitgehendsten Wünschen gerecht wird. Aus der Fülle der gebotenen Bilder seien besonders hervorgehoben: „Stierjucht auf der Insel Camague (Rhodesien) in Südransreich“, eine ebenso schöne wie interessante Naturaufnahme. Man sieht die Stierherden auf der Weide und ihre Abdringung zu ihrem späteren Zweck. Dabei bringt dieses Bild eine Aufnahme der geschicklichen Stierkämpfe, die hier dazu dienen, die Stiere kampflustig und böseartig zu machen. „Der Panther von Laos“, ein weiteres dramatisches Bild, das neben der spannenden Handlung eine richtige Pantherjagd zeigt, die mit dem Jang des Antlers in einem Reiz endet. Endlich noch das humoristische Bild „Der Widerwärtige Jähmung“, das köstliche Szenen bietet und ein wunderschönes koloriertes Verwandlungsbild „Diabolische“ dessen farbenprächtige, phantastische Szenen einen harmonischen Abschluß des Programms bilden. Des weiteren kommen noch eine Reihe anderer sehenswerter Bilder zur Vorführung, so daß ein Besuch des Instituts Unterhaltung und Anregung in reichem Maße bietet.

*** Fußballsport.** Noch nie haben die Verbands-Wettspiele die Gemüter von Sportsleuten und Laien so sehr in Spannung gehalten, wie in dieser Saison, wo zum erstenmal nach dem alten System gespielt wird. Und in der Tat, die Ligaspiele verdienen es auch, denn an Hand der bekanntgegebenen Spielresultate aller Mannschaften des Südkreises ist es jedem möglich, selbst dem Uebersichtlichen, sich rasch in den Spielstärkeverhältnissen der einzelnen Vereine zurechtzufinden und die Aussichten auf die Erlangung der süddeutschen Meisterschaft zu erwägen. Wenn schon der vergangene Sonntag die Entscheidung zwischen Karlsruhe Fußballverein und Karlsruhe Phönix für Karlsruhe gebracht hat, so wird der kommende Sonntag sicherlich auch die Entscheidung um die Meisterschaft des Gauess Mittelbaden bringen.

*** Aussetzung eines Kindes.** Gestern Abend 6 1/2 Uhr hat ein Werkzeugmacher aus dem Stadtteil Beierheim in der verlängerten Karlstraße, etwa 60 Schritte außerhalb des letzten Hauses, neben einem Mast der elektrischen Straßenbahn die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, in ein Tuch und Packpapier eingewickelt, aufgefunden. Nähere Anhaltspunkte über die Täterin fehlen.

*** Eingebrochen.** In der Nacht zum 18. ds. Mis. wurde bei einem Bäckermeister in der Südstadt eingebrochen und etwa 320 Mk. aus der Ladentasse gestohlen.

Leitzi: Post.

Aus dem heftigen Landtag.

Darmstadt, 19. Dez. In der zweiten Ständekammer stimmten gestern sämtliche Parteien dem nationalliberalen Antrag auf eine baldige neue Wahlrechtsvorlage mit direktem Wahlrecht zu.

Anerkennung Mulesch Gafids.

Berlin, 18. Dez. Die Anerkennung M u l e y G a f i d s soll dem Sultan in Langer durch die Vertreter Frankreichs und Spaniens im Namen aller Mächte notifiziert werden.

Nur ein Gerücht.

Berlin, 18. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt offiziös: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte eine bevorstehende Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem König Manuel von Portugal auf freier Erfindung beruhen.

Glückwunsch des deutschen Reichstags an das türkische Parlament.

Berlin, 18. Dez. Der Präsident des deutschen Reichstags, Graf Stolberg, sandte an das ottomanische Parlament folgendes Telegramm: „Im Namen des deutschen Reichstages spreche ich dem ottomanischen Parlament beim Beginn seiner Tätigkeit die herzlichsten Glückwünsche aus. In voller Würdigung der historischen Bedeutung der ersten Session des Parlaments für die Geschichte des ottomanischen Reiches gibt der deutsche Reichstag der aufrichtigen Sympathie für die Vertreter des ottomanischen Volkes und der sicheren Erwartung Ausdruck, daß ihre Arbeit von reichem Segen begleitet sein werde.“

Eine Brutalität der Grubenbarone der Zeche Radbod. Hamm i. W., 18. Dez. In Bergarbeiterkreisen wird lebhaft besprochen, daß 122 Bergleute auf der Zeche „Rad-

bod“ die Kündigung erhalten haben. Unter ihnen befinden sich zwei von den Geretteten sowie mehrere Bergleute, die sich ganz hervorragend an den Rettungsarbeiten beteiligten, ferner auch der Bergarbeiter L e w a n o w s k y, der zur Deputation der Knappen gehörte, die dem Prinzen Eitel Friedrich ihre Wünsche wegen Arbeiterchutz vortrugen.

Holland und Venezuela.

Haag, 18. Dez. Bis heute Mittag erhielt das Ministerium des Auswärtigen weder eine Bestätigung über die Wegnahme eines dritten venezolanischen Schiffes durch die holländische Marine noch bezüglich der Kriegserklärung Venezuela an die Niederlande. Im Ministerium wurde erklärt, daß man sich auch keine genaue Vorstellung machen könne, wie die Kriegserklärung an die Niederlande hätte gefaßt werden sollen, es sei denn, daß man es für diesen Zweck als genügend angesehen habe, in Venezuela durch Proklamation den Kriegszustand zu erklären und mit den Feindseligkeiten zu beginnen. Indessen habe noch nichts ein kriegerisches Vorgehen Venezuelas erwiesen. Die niederländische Flottille, die sich augenblicklich in den Karibischen Gewässern aufhält, wird im Verein mit einem vierten Kanzereschiff, das sich augenblicklich auf dem Wege nach Venezuela befindet, vorderhand als ausreichend angesehen, um allen Möglichkeiten die Spitze zu bieten.

Frankreich und die Fremdenlegation.

Paris, 18. Dez. Das Kriegsministerium und das Ministerium des Innern beschäftigen sich jetzt mit der von parlamentarischer Seite gegebenen Anregungen, den auf 5 Jahre verfristeten Fremdenlegationen unter gewisser Voraussetzung das französische Staatsbürgerrecht zu verleihen. Daneben ist die Aufmerksamkeit der Regierung auf die erschreckend anwachsende Ziffer derjenigen Seerespflichtigen gelenkt worden, die sich ihrer Militärpflicht entziehen.

Konflikt zwischen Portugal und China.

London, 18. Dez. Der „Morning Lead“ meldet aus Lissabon, daß zwei chinesische Kanonenboote in dem Hafen von Macao einführten, ohne die portugiesische Herrschaft anzuerkennen. Der portugiesische Gouverneur ließ sie durch Signale verständigen, sie mögen den Hafen wieder verlassen, sonst würde er sie zum Sinken bringen lassen. In Erwiderung der Drohung eröffneten die beiden chinesischen Kanonenboote das Feuer auf die portugiesische Befestigung. Weitere Einzelheiten über den sonderbaren Vorfall fehlen noch.

Privat-Telegramme des „Volkstreu“.

Mehr Steuern in Württemberg.

Stuttgart, 19. Dez. Nach den Berechnungen des aufgestellten Etats müssen die Staatssteuern um 10 Prozent erhöht werden.

Sozialdemokratischer Sieg.

Detmold, 19. Dez. Bei der geistigen Landtagswahl wurde auch ein Sozialdemokrat gewählt. Da sich nun im Landtag 10 Liberale und 10 Konservative befinden, gibt der Sozialdemokrat den Ausschlag.

Die französische Fremdenlegation und die deutsche Regierung.

Berlin, 19. Dez. Die „Köln. Ztg.“ erklärt, es sei ihr nichts davon bekannt, daß in Aachen und Köln besondere Verberebureaus für die französische Fremdenlegation beständen. Manigstens habe die deutsche Regierung mit ihnen nichts zu tun.

Die Arbeitgeber gegen die Arbeitskammern.

Berlin, 19. Dez. Der Verband der Industriellen beschloß, energischen Protest gegen den im Reichstage eingebrachten Gesetzentwurf, die Arbeitskammern betr., zu erheben.

Briefkasten der Redaktion.

St. Georgen (Schw.). Nicht geeignet zur Veröffentlichung. Hornberg. Wir lassen die Sache untersuchen und kommen eventuell darauf zurück.

M. S. Der Inhalt der Bücher ist uns selbst nicht bekannt. Das Inserat wurde von einer großen Annoncenfirma aufgegeben. Sie müssen sich eben die Sendung auf gut Glück kommen lassen.

Ottenu-Hörden. Die gewünschte Adresse ist Berlin SW. 68, Lindenstraße 69. (Sozialdemokr. Professorenbureau.)
Essenburg. Der Bericht über die Ruppurrer Versammlung ist in Nr. 294 erschienen.

S. T. Der Reichsanwalt hat mit der Eröffnung oberer Schlichtung der Reichsstörungen nichts zu tun. Diese Funktion übt der vom Reichstag gewählte Präsident aus.

A. S. Bergarbeiterzeitung, Bochum, Wiemelhauserstraße 38/40. Der Textilarbeiter, Berlin O. 27, Andreasstr. 61.

Verzeinsanzeiger.

Karlruhe. (Gesangverein „Lassalla“.) Heute Samstag Abend 9 Uhr aus besonderem Anlaß: Zusammenkunft der Sänger im „Auerhahn“. — Sonntag Vormittag halb 11 Uhr: Probe des Kinderchors. 6861

Karlruhe-Mühlburg. (Gesangverein Bruderbund.) heute Abend Mitwirkung beim Zitherklub Mühlburg im „Auerhahn“. Morgen Mittag halb 2 Uhr Geminschaftlicher Besuch des Weltkinematographen, Kaiserstr. 133. Nachdem gemüthliches Beisammensein bei Mitglied Schauselberger. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Der Vorsitz. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Sonntag, den 20. Dezember, Mittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Kollegen H. Sauer.

Wödingen. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Sonntag, den 20. Dezember, mittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Kollegen S. Müldert. Die Kollegen von Zöblingen sind zu dieser Versammlung eingeladen. 6806

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel 0,98, gef. 7 cm, Neßl 1,69, gef. 0 cm
Marau-3,29, gef. 3 cm, Mannheim 2,13 gef. 5 cm.
(Weiterer Text auf Seite 10 und 12.)

Unsere heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Kofferhaus

Geschw. 51 Kronenstr. 51
nächst der Kriegstrasse.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Reisekoffer

- Handkoffer
- Faltenkoffer
- Beisekörbe
- Postkörbe

In verschiedenen Ausführungen.

Handtaschen

- Faltentaschen
- Cartons
- Plaid- u. Schirmhüllen
- Markt- u. Geldtaschen

Feine Lederwaren

- Damentaschen
- Portemonnais
- Brieftaschen
- Cigarrenetuis
- Reisecessaire

Schulranzen

- Schul-Mappen
- Musik-Mappen
- Akten-Mappen
- Schaffner-Taschen

Sportartikel

- Rucksäcke
- Gamaschen 6047
- Hosenträger
- Hunde-Utensilien.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



beim Einkauf von

Schirmen!

Es werden vielfach Schirme angepriesen mit wohlklingenden Beschreibungen und billig angesetzten Preisen, welche aber vielfach den Angaben nicht entsprechen. Wenn Sie aber tatsächlich einen preiswerten und soliden Schirm kaufen wollen, dann wählen Sie nur

Heisels Weltschirm

(gesetzlich geschützte Marke)

Von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Genres.

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin
Spezialität: Ganz dünne Schirme.

Franz Jos. Heisel

111 Kaiserstrasse 111

Wer hier kauft, spart Geld!

Empfehle sämtliche Sorten

Holz, Kohlen, Koks, Briketts, Anthracit- Eisform- Briketts

zu den billigsten Tagespreisen. 6299

Karl Riess, Scheffelstr. 59.

Bekanntmachung.

Um Missverständnissen zu begegnen, wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die frühere Anordnung des Bezirksamts, wonach offene Verkaufsstellen an den Werktagen vom 10. bis 23. Dezember bis 10 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen, durch Verfügung des Bezirksamts vom 6. Oktober ds. Js. aufgehoben worden ist. Es müssen also alle offenen Verkaufsstellen spätestens von 9 Uhr abends an für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.
Grossh. Bezirksamts.

Hemden Tricotagen Betttücher Bettdecken Strümpfe Socken 6301

Adolf Kahn Mühlburg Rheinstraße 25. 10% Rabatt.

Rotwein
guter Tischwein,
offen, Liter 65 g
1/2 Literflasche 80 g
mit Flasche.

Weisswein
guter Tischwein
offen, Liter 65 g
1/2 Literflasche 80 g
mit Flasche.

Unsere leeren 1/2 Literflaschen nehmen wir mit 15 g zurück.

Schaumweine
Kupferberg Gold,
Gentell Trocken,
Burgess Grün etc. etc.
in 1/2 oder 1/4 Flaschen
billigste
empfehlen 6244

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Schadloshaltung
Erfindung d. d.
Patentanwaltbüro Karlsruhe
Kriegstr. 77.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Reste-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen.

- Herrenkleiderstoffe
- Damenkleiderstoffe
- Wäscheleiderstoffe
- Weisse Damaste, 130 cm breit
- Bunte Damaste, 130 cm breit
- Bettfatinette 80 cm br.
- Bettfatinette 130 "
- Schürzenzeuge
- Halbwollene Damenkleiderstoffe
- Reinwollene Damenkleiderstoffe
- Noiré
- Fadenstoffe
- Halbflanelle
- Halbleinen, 80 cm u. 160 cm breit
- Flachstuch, 80 cm und 160 cm breit
- Bettbarchente
- Dauenköper
- Halbwollene Schlafdecken
- Reinwollene Schlafdecken
- 1 Post. weisse Taschentücher von Mk. 1.80 bis Mk. 8.— p. Dgd.
- 1 Post. farb. Taschentücher von Mk. 1.— bis Mk. 4.— p. Dgd.

Arthur Baer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 93
(1 Treppe hoch).

C. W. Keller,
seit über 40 Jahren am Ludwigsplatz
empfiehlt für

Weihnachts-Einkäufe:

Damenwäsche weiss u. farbig	Herrenhemden	Kinderröckchen
Hemden	Unterkleidung	Jäckchen
Beinkleider	leimene Kragen	Häubchen
Unterröcke	" Manschetten	Lätzchen
Schürzen	" Vorhemdchen	Strümpfe
Korsetten	Taschentücher	Kinderwäsche
Untertalalen	weiss und farbig	Wickelappche
Wollwaren	Hosenträger	Wickelbinden
	Kravatten	Wollwaren etc.

Fabriklager von Mey & Edlichs Stoffwäsche,
Bleyles Knaben-Anzüge.
Bleyles Oja Reform-Beinkleid für Damen und Mädchen.
Sonntagsverkauf von 11 bis 8 Uhr.
Rabattmarken. 6070

Albert Layh
Uhrmacher
Friedenstr. 64, vis-à-vis dem gold. Hirsch
Sicher und genaue Uhren
:: Gold- und Silberwaren ::
zu den billigsten Preisen.
Rabattmarken :: Reparaturwerkstätte.
Zimmeruhren, Wanduhren, Hausuhren.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Weingarten.
Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.
Ich erlaube mir hiermit anzugeben, dass ich am Sonntag, den 26. Dezember, ein Tuch- und Manufakturwaren-Geschäft am hiesigen Flehe eröffnen werde. Durch direkten Einkauf bin ich in der Lage, nur gute Qualitäten zu billigen Preisen zu verkaufen. Bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtung
Julius Bär.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die letzten Lose der Badener-Lotterie
4578 Gew. = 100000 Mk.
empfehle, sowie alle anderen genehmigten Lose, auch Serien- und Prämien-Lose 6326
Lotteriebanc Gebr. Göhringer G. m. b. H.
Kaiserstrasse 60.

Buchhandlung „Volksfreund“
Laden. & Markgrafenstrasse 26 & Laden.

Wir empfehlen:
**Bilderbücher, Unterhaltungs-
:: Spiele und Märchenbücher ::**

ferner
große Auswahl in
**Weihnachts-Karten und
Neujahrs-Karten-Schreib-
:: : waren aller Art :: :**

Geschäftsbücher, Tinten, federn, Notizbücher, Reißnägel, Spielkarten, Frachtbriefe, Aufklebeadressen, Anhängzetteln, Expressscheine.
Das Einbinden von Heften u. Werken wird prompt erledigt.
Lieferung sämtlicher Literatur und
:: :: Einbanddecken. :: ::

Große Auswahl in Broschüren von Stadtpfarrer Pflüger in Zürich
Nächsten Sonntag von morgens 11 Uhr bis abends ist der Laden geöffnet.
Die Verwaltung.

Spiegel & Wels

Spezialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung

:: Marktplatz ::

Separat-Abteilung

Feinste Mass-Anfertigung

Herren-Garderobe.

Herren-Sacco-Anzüge **19** an
in allen Grössen, vielen Farben und Stoffarten. Neuester Schnitt von Mk.

Herren-Jaquette-Anzüge **45** an
Elegante Ausmusterung nur moderuster Dessins, Chice Kleidung in allen Grössen vorrätig von Mk.

Herren-Paletots **24** an
in vielen Stoffarten wie: Cover-Coat, Cheviot, Melton, überaus reichhaltig sortiert von Mk.

Herren-Raglans **26** an
auf Taille gearbeitet wie auch los und weit im Schnitt. Praktisches Kleidungsstück. Elegant englische Muster von Mk.

Schlafröcke

in vielerlei Stoffarten und Ausstattungen von Mk. 14. bis 85.

Fantasie-Westen von Mk. 3. an

Frack-Westen von Mk. 4.50 an

Einzelne Hosen von Mk. 4.40 an

Praktische
**Weihnachts-
Geschenke**
in
Herren- u. Knaben-
Bekleidung

Besonders
aparte Geschenke.

Ball- und Gesellschafts-Kleidung,
Gebrock-, Frack-, Smoking-Anzüge

Sonntag ist unser Geschäft
bis abends 7 Uhr geöffnet.

Knaben-Garderobe.

Knaben-Blusen-Anzüge
von Mk. **4.40** an
in den Grössen 1 bis 14 vorrätig. Reichhaltig hübsches Sortiment in blauen u. farbigen Stoffen mit u. ohne Matrosenkragen.

Knaben-Sport-Anzüge
von Mk. **5.50** an
aus Loden und Cheviot, hübsche Falten-Formen. Grösste Auswahl. — Alle Grössen.

Knaben-Paletots
von Mk. **7.50** an
Vorrätig in allen Grössen aus blauen und farbigen Stoffen mit und ohne Samtkragen.

Knaben-Peajackets
von Mk. **6.50** an
Kieler und englische Form auf Flanell, Serge und Atlas gestütert. Vorrätig in den Grössen 1 bis 14.

Haus-Smokings, Joppen und Saccos

von Mk. 12.75 bis 65.—

Loden-Capes riesige Auswahl von Mk. 12.75 an

Jagd-Mäntel Façon Garmisch, Graz, Bozen, für Herren und Damen von Mk. 19.50 an

Loden-Joppen von Mk. 6.50 an

Christbaum-Kerzen

1/2-Pfd.-Schachtel 24 oder 30 Stück Inhalt

28 Pfg.

feinste extra prima 1/2-Pfd.-Kerzen nur weiss 24 Stück Inhalt

50 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekanntesten Verkaufsstellen.



Die grösste Freude zum
Weihnachtsfeste für
Alt und Jung ist eine
Sprechmaschine.

Auf bequeme Teilzahlung. **Johs. Schlaile, Douglas- str. 24.**

Ausnahme-Angebot

Ein Posten

Schlaf-Decken

in schweren baumwollenen, halbwollenen und reitwollenen Qualitäten. 5820

Solange Vorrat reicht

bedeutend unter Preis
per Stück von Mk. 3.— bis 16.—

Arthur Baer

Kaiserstr. 93 1 Treppe hoch. **Karlsruhe** Kaiserstr. 93 1 Treppe hoch.

Für Gesangsvereine

empfehle vorzüglich erhaltene, sehr gut instand gesetzte
Tafelklaviere zu Mk. 260.—, Mk. 275.—, desgl. Flügel
zu Mk. 280.—, Mk. 450.—, Mk. 750.—
Fachmännische Garantie für Güte.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe,
4 Erbprinzenstrasse 4. 6318

Uhren

aller Art in Gold und Silber, ferner Goldwaren,
Optik und Gramophone liefert am besten und
Preiswertesten die als sehr reell bekannte Firma

G. Paul,

Marienstrasse 33.

Ratenzahlungen werden nach Ueber-
einkunft gestattet. 6068

Zur billigen Quelle

12 Kriegstrasse 12

empfiehlt zu Weihnachten Hüte, Mützen,
Wäsche, Krawatten, außerdem

Gelegenheitsposten, Puppen

in allen Grössen. Ich hatte Gelegenheit, die
vollständige Kollektion eines Kurzwaren-
Engros-Lagers, als Hosenträger, Kamm-
Garnituren, Stickerei-Artikel, Messer,
Scheren, Kolliers, religiöse und weltliche
Bilder, über hundert verschiedene Artikel,
billigt zu erstehen und verkaufe dieselben zu so
vorteilhaft billigen Preisen, daß jedermann die
Sachen kaufen muß, wenn er sie sieht.

Mellinger-Goldfarb, Kriegstr. 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Auf reguläre Ware **10% Rabatt** oder
doppelte Rabattmarken. 6294

Jagdhund jung, zu verk. Waldstr. 11, S. 2., mögl.
Alter prämiert. Zimmer m. befehd. Ein-
Zuiferstr. 48, Nordeth. 4. Et. gang zu vermieten.

Als praktische Weihnachts- Geschenke

empfehle

Kaffater u. B. u. hängender Koch-
herde, emailliert u. lackiert, Gas-
herde in allen Grössen, Fleisch-
hackmaschinen, Buttermaschinen,
Spähmaschinen, Rührmaschinen,
Reibmaschinen, Messerputz-
maschinen, Waschmaschinen,
Bringmaschinen, Mangmaschinen,
nen, Feigwalmaschinen, Pudel-
schneidmaschinen, Kochgeschirr,
emaillierte Sanas, Zellen-
Emalite, Eisen, inoxidiert,
Diamant, Peridolite, Alumi-
nium, Kupfer, Messing etc. etc.,
Küchen- u. Tafelwagen, Wärme-
maschinen in Kupfer und Zinn,
Hörschirme, alle Sorten Bügel-
eisen, Kohlenfüller, Kohlenkasten,
Kohlenparer, Kohlenöffel,
Wäschetrockner, Petroleum-
Kocher, Wasserpumpen, Fruchts-
u. Kartoffelpressen, Schmirgel,
Milchkanne, Waage, Kaffee-
mühlen, Brothapseln, Gewürz-
schränkchen, Backlöthe, Back-
bretter, Backöfen, Fleisch-
hämmer, etc. etc., Sägen, Weile,
Hämmer, Zangen, Säge, Gabeln,
Schlechte, Salat-Bestecke,
Taschenmesser, Scheren, Sack-
und Viegmesser, Sirtis ushoden
Petroleumkocher, Gasöfen,
Zimmeröfen, Gasstühler,
Zylinder u. Sätrime in großer
Auswahl zu den billigsten
Preisen. 6127

Ernst Marx,
Quisenstraße 45,
Spezialgeschäft für Herde,
Defen, Küchen- und Haus-
haltungs-Artikel.

Auf sämtliche noch vor-
handene 6196
Herrenkleiderstoff-Reste
werden bis inkl. 24. d. W.
15% Rabatt
gegeben.
Arthur Baer,
Karlsruhe,
93 Kaiserstrasse 93
1 Treppe hoch.

Acht Vorträge

über
Kunst und Kultur der Spätrenaissance und des Barock in Italien
mit erläuternden Lichtbildern.

von
Professor Dr. Max Wingenroth
im

Saale des Grossh. Konservatoriums, Sofienstrasse 35
Freitag, 8., 15., 22. und 29. Januar und 5., 12., 19. und 26. Februar,
nachmittags präzis 5—6 Uhr.

Abonnement für die sämtlichen Vorträge 12 Mk., Einzelkarte 2 Mk.,
Lehrkräfte und Studierende der hiesigen Lehranstalten die Hälfte.
Die Karten sind in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert, Ritterstr.,**
Telephon Nr. 2003, zu haben. 6333

Wenn Sie wollen, können wir

Ihre Aufträge, welche bis zum 21. Dezember
gegeben werden, noch bis zum 24. Dezbr. liefern.

Künstlerische Ausführung.

Billigste Preise.

Glanz-Bilder

12 Visit *M* 1.60

12 Cabinet *M* 4.50

Matt-Bilder

18 Visit *M* 4.50

18 Cabinet *M* 9.—

Photographie Rembrandt

Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania. Telef. 2331.

Geöffnet: Täglich, auch Sonntags, von 8—7 Uhr.

Rot- u. Weissweine

Spanische:

Hueska, Priorato, Benicarlo, Conca d'oro,
Criptana, Alicante, Moscat, Grenache, Rancio etc.

Afrikanische Weine

1899er Navrodaphne, feinsten herber griechischer Rotwein,
1900er—1908er französischer Roussillon-, Bordeaux- und Burgunder Weine in
diversen Qualitäten, weisse Tischweine acceßfrei, von 80 Pfg. an per Liter,
in Gebinden von 26 Liter ab; feine Flaschenweine, Haut-Sauterne, Obablis etc.
1904er—1908er selbstgekelterte, garantiert naturreine italienische Barletta-, Ortanova-,
Brindisi- und Squinzano; griechische Corfu- und spanische Alicante-, Roussillon-
und Benicarlo- und Tyroler Weine.
Dessert- und Medicinalweine: Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Muscatel;
1894er Grenache, Lagrimas Christi, diverse Jahrgänge, Samos Muscat, Vermouth
(Cinzano Turin), Tokayer in 8 Qualitäten Marsala.

Ferner alle

deutschen Weiss- u. Rotweine

in Gebinden und bis zu den feinsten
Flaschenweinen.

Schaumweine: Grossh. Friedrich-Sekt, Kupperberg, Burgeff, Feist, Chateaux de Vaux,
Math. Müller, Deinhard, Schlein, Henckell und Kessler.
Champagner: Viktor-Cliquot, Doyen, Mercier, J. Mumm u. Cie, Moët chandon, Goulet,
Veuve-Cliquot, Pommery, Charles Farre, Heidsieck und Asti Spumante.
Cognac: Deutschen und Französischen in allen Preislagen.
Spirituosen und Liqueure: Nordhäuser, Zwetschgenwasser, Kirschenwasser (diverse
Jahrgänge), Pfefferminze, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Getreide-
kumel (Gilka), Steinhäger (König), Maraschino, Chartreuse, grün und gelb,
Benediktiner Abtei Fecamp, Curaçao, Half om Half, Cherry Brandy (Bols),
Cacao, Angosturabitter, Genève, Ingwer, Allash, Whisky etc.
Punsch-Essenzen: Rum, Arrak, Düsseldorf, Burgunder, Portwein und Schwedischen.
Weinproben und Preislisten zu Diensten.
Transitkellereien in: Mannheim, Ludwigshafen und Karlsruhe.
Lagerkeller in Karlsruhe: Steinstrasse 29, Kreuzstrasse 29, Zirkel 19 a,
Waldstrasse 91 und Amalienstrasse 63.

Franz Fischer & Cie.

Steinstrasse 29

Karlsruhe

Steinstrasse 29.

Pflichten: Zähringerstrasse 98, vis-à-vis dem Rathaus, und Neuenbürg (Württbg.)
Weinstuben: Kreuzstrasse 29 — Passage-Café und Bratwurstglocke in
Strassburg i. Elsass, Café Monopol in Mülhausen i. Els. und Hotel Hirsch
in Hagenau-Schlessplatz. 6330

Weingrosshandlung

Ital., Griech., Französ. und Span. Wein- und Trauben-Importgeschäft.

Butter-Backes

— überhaupt sämtliches Weihnachtsgebäck —
erzielt man **billig** und geradezu **wundervoll** bei Verwendung von

Frynus

Pflanzenbutter — Margarine

Rein vegetabilisches Pflanzenfett

der

Süddeutschen Margarine-Werke G. m. b. H.
Fritz Schmidt, Durlach.

Frynus

eignet sich ebenso hervorragend zum Bestreichen von Brot wie zu
allen Back-, Koch- und Bratzwecken.

Garantie: Zurücknahme bei Nichtconvenienz!

in stets durchaus frischer Ware in fast allen hiesigen, bereits veröffentlichten und durch
Plakate kenntlichen Colonialwarengeschäften erhältlich.

Vertreter für Wiederverkäufer: **K. Barth, Karlsruhe, Kaiserstr. 67.**

Oskar Kirschke

Kriegstrasse 12, Karlsruhe, Kriegstrasse 12.



Uhren, Juwelen

Gold- und Silberwaren

Anerkannt bestes Bezugs-
haus für solide Ware.

Über 1000 Uhren auf Lager

Die Preise sind unstreifig konkurrenzlos.

Es besichtige ein jeder vor Einkauf meine

Ausstellung.

Streng reelle Bedienung. Rabattmarken.

SINGER Nähmaschinen

Bequeme Zahlungsweise.
Bei Barzahlung hoher Rabatt.



Reparaturwerkstätte.
Lager von Teilen, Nadeln, Öl.

Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam.

sind anerkannt die Besten!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Kaiserstrasse 124, Karlsruhe, Marienstrasse 32.

Pforzheimer Gold- u. Doublewaren



Wichtige
Befeh-
sachen

Kaffeelöffel etc.
Trauringe

gute Stoffe in Gold, Paar von
11.— Mk. an, ferner
von 6 Mk.
an, mit
Garantie, empfiehlt für Weihnachten

Christian Fränkle, Goldschmied

Karlsruhe, Kaiser-Passage 7. 5061

Wir leihen sofort 1., 2.
und 3.
Hypoth. aus, wir geben Geld
auf Wechsel, Schuldscheine,
Bürgsch., Hausf. u.
Sprecht. 10—12, 3—6 Uhr.
Bankfirma H. A. Sölscher,
Braunschweig. 6134

Holz

zum Aufheuern, in verschiedenen
Sorten, durchaus trocken. Zenit
Mk. 1.50, bei 5 Ztr. Mk. 1.40
frei ins Haus. 5408
Bündelholz für Wiederber-
euerer fortwährend zu haben.
Friedrich Reich,
Karl Wilhelmstrasse 66.

Die Sozialdemokratie im hessischen Landtag.

Am Donnerstag trat der neugewählte 34. Landtag zu seiner ersten Session zusammen. Von der sozialdemokratischen Fraktion werden eine große Reihe Anträge eingebracht, die das ganze Gebiet der Landtagstätigkeit umfassen. Zunächst ein

Wahlrechtsantrag.

Die Fraktion beantragt, die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der vorsteht:

1. Die Einführung des Einkammersystems und der direkten Gesetzgebung durch das Volk mittels des Vorschlags- und Beauftragungsrechtes. (Initiative und Referendum nach Schweizer Muster.)

2. Daß die Wahlen zum Landtag auf Grund des allgemeinen Wahlrechts mit Proportionalssystem stattfinden, und zwar unter Berücksichtigung folgender besonderen Bestimmungen:

- a) wahlberechtigt ist jede rechtsmündige Person,
- b) die Gesamtzahl der Abgeordneten ist dem Bevölkerungszuwachs derart anzupassen, daß auf je 20 000 Bewohner ein Abgeordneter entfällt,
- c) die Wahlen sind an Sonntagen vorzunehmen. Die Wahlstunden sind von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr festzusetzen,
- d) die Wahlerlisten sind ständig auf dem Laufenden zu halten und bei Ankündigung des Wahltermins durch den Druck zu veröffentlichen,
- e) das Wahlergebnis ist durch Einführung amtlicher Stimmzettel-Auswert- und Einrichtung von Isolierzimmern sicherzustellen.

erner:

ein Diätenantrag.

Die Regierung wird ersucht, dahin zu wirken, daß Tagelöhner auch für die in Darmstadt wohnenden Abgeordneten gewährt werden und für alle Abgeordneten während der Dauer des Landtages freie Fahrt auf den Bahnen im Großherzogtum — einschließlich der Bahnhöfe Darmstadt — Frankfurt — Gießen und Frankfurt — Fulda — Weimhausen — gestattet ist.

Relevante Schulanträge, welche die vollkommene Trennung von Schule und Kirche, sowie die Übernahme sämtlicher Volksschulkosten auf den Staat fordern, außerdem verschiedene sozialpolitische Anträge, in denen die Regierung er-

sucht wird, Gesetzentwürfe vorzulegen, die die Verhältnisse der Arbeiter und Hilfsangehörigen in den Staatsbetrieben regeln, die Gewerbeinspektion verbessern und einen wirksamen Bauarbeiterlohn garantieren.

Zugleich wird die Regierung ersucht, den Landständen alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch:

- 1. die Progression der Einkommensteuer für die Einkommen von 6000 Mk. ab erhöht wird,
- 2. die Vermögenssteuer progressiv gestaltet wird,
- 3. eine Revision des Stempelgesetzes in die Wege geleitet wird zwecks Befreiung aller derjenigen Stempel und Gebühren, die eine drückende Belastung der minderbemittelten Bevölkerungskreise darstellen.

Gewerkschaftliches.

Radolfzell, 17. Dez. Schon des öfteren hatten wir uns mit der Baufirma Schmal hier zu beschäftigen. Die Dinge, die sich in der letzten Woche abgespielt, dürfen wiederum der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden. Am 5. ds. Mts. wurde den Steinbauern der Firma durch Plakate eröffnet, daß ihnen 5 Pf. pro Stunde am Lohn abgezogen werden. Der Bauleiter B. wurde vorstellig, erhielt aber zur Antwort, daß unter keinen Umständen mehr Lohn bezahlt werde, im Gegenteil, es werde Nachb. eingeführt werden. Einige Tage darauf wurde auf dieselbe Art bekannt gemacht, daß Kündigung, wie sie üblich war, aufhören soll. Dagegen nehmen die Steinbauer Stellung. Als Antwort erhielten alle 18 Mann die Kündigung bzw. alle Angehörigen des Steinbauerverbandes, wie es ausdrücklich heißt. Hörigen des Bauunternehmers, wie es ausdrücklich heißt. Aus alledem sehen wir, daß es bloß darauf abgesehen ist, die flauere Zeit zum Schuriegeln der organisierten Arbeiter zu benutzen und das Koalitionsrecht derselben illusorisch zu machen. Sonst spielt man sich als Demokrat und Volkstribun auf, verlangen aber die Arbeiter ihr Recht, dann wirft man sie auf die Straße, duldet Kostgeberei der Polizei, Flaschenbierhandel derselben und trägt so zur Verumpfung der Arbeiter bei. Wo ist da der Unterschied zwischen dem Demokraten und dem preuß. Kaiser? Steinbauer, gebt die richtige Antwort! Meidet die Nähe Radolfzell, Heberlingen und Singen!

Aus Künzelsbach schreibt uns ein Steinarbeiter: Ein starkes Stück liefert der gut „christliche“ Herr Karl Treutle, Bauunternehmer in Künzelsbach, indem er am Samstag, 12. Dezember, 81 Steinarbeiter entließ, angeblich wegen „Arbeitsmangel“. Wers glaubt, zahlt ein Laler. Die Sache kam nämlich so: Am Samstag, 5. Dezember, war Jahrtag, da hatte Herr Treutle den Arbeitern 70 bis 80 Pf. vom Lohn abgezogen. Auf das hin wurde eine Kommission bei ihm vorstellig,

die einige Stunden mit ihm verhandelte. Man einigte sich, daß er einen Mindestlohn von 1,80 Mk. zu zahlen habe und nicht einen solchen von 1,20 Mk. bis 2 Mk. Wir haben alle die Ueberzeugung, daß diese Vereinbarung der Grund der Entlassung ist. Oder glaubt Herr Treutle, daß wir uns einschüchtern lassen, wenn er 81 Mann entläßt; im Gegenteil, wir werden auf das hin jetzt schärfer vorgehen. Herr Treutle erinnert sich wohl noch zu stark an die früheren Jahre, wo er Arbeitern von 20 und mehr Jahren 1 Mk. bis 1,20 Mk. Tagelohn ausbezahlt hat. Die Steinarbeiter von Künzelsbach und Umgebung werden dafür sorgen, daß ihm solches nicht mehr passiert. Seinem Freund A. Lachenauer ist auch einmal der Kamm geschwollen, sodas die Steinarbeiter im September die Arbeit niederlegten. Es haben sich aber bis jetzt bloß zwei Arbeitswillige gefunden, die ihm für billiges Geld den Kamm reicher machen. So kann es Herrn Treutle auch einmal ergehen, wenn die Zeit gekommen ist.

Darum Arbeiter von Künzelsbach und Umgebung, haltet fest und treu zum Verband der Steinarbeiter, dann wird auch für euch einmal die Zeit kommen, daß ihr ein menschenwürdiges Dasein haben werdet.

Geschäftliches.

Erfinder!



Jeder kluge und zielbewusste Erfinder wendet sich stets an uns.

Größtes Entgegenkommen für unbemittelte Erfinder. Auskunft und Ratsschläge, ventuelle Vervollkommnung kostenlos.

Bayers Patent-Büros,

Karlsruhe Ecke Hübschstr. Freiburg. Basel. Trier.

Das große Los der Straßburger Pferde-Lotterie wie auch der zweite Treffer derselben, kamen in bedürftige Hände und wurden von der Firma J. Stürmer, Straßburg im Elsaß, Langstraße 107, planmäßig ausbezahlt. Wer seinen Angehörigen, Freunden und Bekannten eine besondere Festfreude bereiten will, der beschenke sie mit dem großen Los von 20 000 Mark, usw. der Badischen Wohltätigkeits-Lotterie für Invaliden, Witwen und Waisen. Ziehung schon 9. Januar. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf. sind bei J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. Els., Langstraße 107 und allen Lotterieverkäufstellen zu haben. Näheres besorgen die Anzerate.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13

Während des

Räumungs-Verkaufs bis Weihnachten

in allen **25%** Rabatt Abteilungen

auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Möbel Buffets, Vertikows, Trumeaux, Bücherchränke, Spiegelschränke, Palmständer, Nippstische, Stageren, Paneele, Flurmöbel, Nähtische, Schreibtische, Schreibstühle, Klavierstühle, Divans usw. in größter Auswahl **Möbel**

25% Rabatt

Schlzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen
auf Teilzahlung ohne Anzahlung.

Damen-Paletots
Damen-Jaquets
Damen-Blusen
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Damen-Capes etc.

ohne Anzahlung,

wöchentliche, 14tägige, monatliche Ratenzahlung.

Herren-Heberzieher
Herren-Anzüge
Herren-Hosen
Herren-Lodenjoppen
Herren-Capes
Knaben-Anzüge
Knaben-Capes usw.
Knaben-Heberzieher

Pelze in grösster Auswahl auf Teilzahlung.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13

Aus meinem

Weihnachts-Verkauf

sind nachstehende Gelegenheitsposten wegen ihrer hervorragenden Preiswürdigkeit besonders hervorzuheben.

Ein Posten

Herren-Paletots

aus dunkel gemusterten Kammgarn- und Cheviotstoffen. Ia. Qualitäten, solide dauerhafte Ausführung. Regul. Wert bis M. 35; ohne Unterschied **24⁰⁰**

Ein Posten

Herren-Anzüge

aus Buxkin und Cheviot in mittleren und bräunlichen Farben u. karierten englischen Imitationen. Regulärer Wert bis M. 32; ohne Unterschied **22⁰⁰**

Ein Posten

Knaben-Anzüge

für das Alter bis zu 12 Jahre aus gutem dauerhaften Buxkin, in Blusen- und Falten-Façons. Regulärer Wert bis M. 11; ohne Unterschied **6⁰⁰**

Auf das gesamte übrige Lager hat die Firma für die letzten 5 Tage vor dem Feste bedeutende Preisermäßigung eintreten lassen, sodass eine günstigere Einkaufsgelegenheit von keiner Seite geboten werden kann.

Sehe Kaiser- u. Herrenstrasse.

N. Breitharth

Sehe Kaiser- u. Herrenstrasse.

Abschlag!

Kakao

garantiert rein per Pfd. von **90** an.

Chokolade

garantiert rein per Pfd. von **70** an.

Tee

per Pfund von **80** und **1** an

Tafel-Müsli

das Netto-5-Pfd.-Paket **1.18**

Empfehlen **1.22**

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Zigarren u. Zigaretten

als Weihnachtsgeschenke empfiehlt in bekannter Güte

Lorenz Graf,

Zigarrenhandlung, 6380 Ecke Marien- u. Angartenstr.

Mostäpfel,

Str. 4 N. sind zu verkaufen Scherrstr. 18, 2. 6346

Max Homburger
124a Kaiserstrasse 124a
beste Bezugsquelle für 6071

weisse und rote Tischweine
Kinder- und Krankenweine
sowie für gute preiswerte **Spirituosen und Liqueure.**

Abgabe einzelner Flaschen.

Durlach.
Praktische Weihnachtsgeschenke

sind Uhren, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Bestecke und Tafelgeräte, Semi Emaille-Schmuck, nach jeder Photographie für Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe, etc.

Optische Artikel
Barometer, Fernometer, Brillen und Zylinder etc.

Elektrische Taschenlampen.
alles in größter Auswahl bei billigsten Preisen bei

C. Meissburger
5016 21 Hauptstrasse, Durlach Hauptstrasse 21.

Das Weihnachtsbackwerk
stellt sich billig und gerät vorzüglich, wenn dazu statt teurer Naturbutter Van den Bergh's preisgekrönte **Vitello**

Margarine verwendet wird, welche sich zum Backen, Braten und Kochen langjährig als der geeignetste Ersatz für allerfeinste Naturbutter bewährt hat.

Van den Bergh's Margarine Gesellschaft m. b. H., Cleve. 6331

Schuhwaren!
Große Auswahl aller Arten in bekannt guter und solider Ware für **Herren, Damen u. Kinder** von den verschiedensten Lederarten.

Passende Weihnachtsgeschenke in jed. Preislage.

Schuhwarenhans J. Weber
Mühlburg, Rheinstrasse 34.
Man verlange Rabattmarken. 6240

Damen- u. Kinderhüte
zu den billigsten Preisen

Geschw. Gutmann

Für Weihnachten empfehlen

Chine-Seidenstoffe
für Blusen und Kleider in den schönsten Dessins zu **1.50** Mk.
per Meter. Regulärer Wert bis **4.00** Mark

Geschw. Gutmann
Waldstrasse 37
Hauptgeschäft Mannheim. Größtes Spezialgeschäft Badens. Filialen Karlsr. u. Pforzh.

Karlsruher Sprach- und Handelsschule „Germania“
Dir. Karl Kramer
Karl-Friedrichstr. 1
Eing. Zirkel, Telephon 505

Buchführung
Rechnen
Korrespondenz
Wechsellehre
Maschinenschriften
Kontorarbeiten
Stenographie
Anmeldungen täglich
Stellenvermittlung

Erstklassiges Musterkontor
Erstklassiges Musterkontor

Niemand wird ohne Stellung entlassen.

Residenz-Theater.
Angenehmster Familien-Aufenthalt im Musiksaal Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Samstag Nachmittag, präzis halb 3 Uhr, kommen die entzückenden **Ludwig Richterschen Szenen** aus dem **Deutschen Volks- und Kinder-Leben** mit **Illustrationen** berühmter Meister durch **Herrn Hofschauspieler Wilhelm Kempf** zur Vorlesung.

Preise der Plätze:loge M. 2.—, I. Platz M. 1.—, II. Platz M. 0.60 und III. Platz M. 0.40.
Kinder unter 14 Jahren die Hälfte.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe
G. G. m. b. H.

Wir haben zu vermieten:
Wegen Uebernahme einer Dienstwohnung sofort beziehbare:

Maulstraße 22, 1. St., eine ger. Wohnung v. 3 Zimmern und reichlichem Zubehör.
Auf 1. April nächsten Jahres:
Gervinusstraße 1, 3. St., eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör.
Enbelstraße 20, 3. St., eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör.
Maienstraße 1a, Hinterh. r. 3. St., eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör.
Roonstraße 27, 1. St., eine Wohnung von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör.
Kriegstraße 167, 3. St., eine Wohnung von 2 Zimmern und reichlichem Zubehör.
Kriegstraße 169, 2. St., eine Wohnung von 2 Zimmern und reichlichem Zubehör.

Bewerbungen wollen Ettlingerstraße 3 bis Dienstag den 22. d. Mts., abends 7 Uhr, im Bureau erfolgen, wofelbst die Verlosung stattfindet.

6220
Der Vorstand.

Mutterschaftsversicherung.

hatte auf vorgestern Abend in den „Eintrachts“-Saal in Karlsruhe eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher Herr Oberbürgermeister Dr. Lange einen Vortrag über Mutterschaftsversicherung hielt.

Die Zahl der weiblichen Arbeiterinnen sei mit der Entwicklung der Industrie sehr rasch in die Höhe gegangen. Diese weiblichen Industriearbeiterinnen schädigen sich und ihre Kinder dadurch, daß sie in Zeiten der Schwangerschaft bis unmittelbar vor der Niederkunft in die Fabrik oder Werkstätte gehen und wieder zu früh nach dem Wochenbette ihrer Beschäftigung nachgehen.

Kommunalpolitik.

Bei den Magistrats-(Stadttrats-)Wahlen in München wurden 6 Liberale, 2 Zentrumsmitglieder und 2 Sozialdemokraten gewählt.

Malsch, 17. Dez. Konnte unsere hiesige Ortsbeleuchtung noch nie eine befriedigende genannt werden, so muß man sie in letzter Zeit geradezu als miserabel bezeichnen.

hier elektrische Beleuchtung, aber trotzdem wären wir froh, wenn wir nur soviel Licht in den Straßen hätten, als uns früher die Erdölflammen gespendet haben.

In dem neuerbauten Häuserkomplex an der alten Straße ist überhaupt noch keine elektrische Lampe und auch kein sonstiges Licht vorhanden.

Zu ergründen, wo die eigentlichen Ursachen liegen, haben wir, wie gesagt, keine Veranlassung. Soviel aber sei heute schon gesagt: Wäre zu der Zeit, als das elektrische Licht hier gebaut wurde, wie die Zentrümmer behaupten, eine sozialdemokratische Rathsherrschaft hier vorhanden gewesen, so wäre dasselbe nicht von Privatunternehmern gebaut worden.

Malsch, 17. Dez. Zur Zentrumsberichtigung. Vorerst bezweifeln wir noch, daß sich sämtliche Zentrumskandidaten beleidigt fühlen, weil es doch die Spaten von den Dächern pfeifen, wer gemeint ist.

Neues vom Tage.

Neue Nervenküsten. Unter dieser alarmierenden Epithetmarke bezeichnet das neueste Heft der Monatsblätter „Das

Recht auf Stille“ (Organ des deutschen Lärmerschützer-Verbandes) folgende Neuerungen auf dem Gebiet der Lärmproduktion:

1. Das Radler-Tambourin: Ein neuer Schreden-erregere taucht seit kurzem in der Radfabrikindustrie auf. Er besteht in einem Lärminstrument, das die Glocke der Radfahrer ersetzen soll und eine ganz frapierende Lärmwirkung verursacht.

2. Das Telefon C. V. System. Die Einführung des neuen Telefonsystems bedingt eine Abänderung an den Teilnehmerapparaten, die man z. B. in Paris einrichtet, ohne die Abonnenten zu fragen.

3. Orchestration-Handwagen. Eine neue Höllmaschine taucht gleichzeitig in Wien, Brüssel und Budapest auf: Der „Orchestration-Handwagen“ ersetzt den Drehorgelmann und Straßenfänger alten Schlages.

London, 17. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, ist das biologische Vermessungs-Departement gestern Abend niedergebrannt.

Geschäftliches.

En gros Julius Strauß, Karlsruhe En détail. Koffertrage 189, zwischen Herren- und Mädchen's. Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungs- aller Arten Bekleidungs- Stoffen, Posamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Armbändern, Fächern u. s. w.

Pelz-Mode-Haus Gross-Kürschnererei Wilh. Zeumer

en gros Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127, Telephon 274 en détail Gegründet 1870. empfiehlt Prämiert Kürschner-Ausstellung Leipzig

echte Pelz-Stolas

in nur modernen kleidsamen Fassons in unerreicht grosser Auswahl von den einfachsten bis edelsten Pelz-Arten. Eigene Fabrikation.

„Nur beste Kürschner-Ware“. „Keine Bazarausführung“. „Trotzdem billiger“.

Table with 7 columns listing different types of fur coats (Pelz-Stola) with their specifications and prices. Includes items like Seal-Kanin, Nerz-Murmel, Nutria-Biber, and Spitz-Kanin.

Das Geschäft bietet als Grösstes Spezial-Haus besondere Vorteile. Streng reelle Bedienung. — Weitgehendste Garantie. — Eigenes Pelz-Modeblatt. — Zusendung gratis und franko.

Unübertroffene Spezial-Offerte:

Table of special offers for fur coats, including items like „Tibet“, „Griesfuchs-Stolas“, „Opposum-Stolas“, and various types of collars and cuffs.

Krawatten

die letzten Neuheiten sind eingetroffen.
R. Pahr,
Kronenstr. 49.

Zirkel 32 Zirkel

1 Treppe, Ecke Ritterstraße
staunend billige

Wetze

aller Arten zu verkaufen.

Enorm
billig
kaufen
Sie

6343

Möbel

und
ganze Wohnungs-
Einrichtungen

nur
im

Möbelhaus

32 Kronenstr. 32

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Dreieckiger eleganter Cassendivan

für nur 45 Mk. zu verkaufen.
Gelegenheitskauf.
Gartenstr. 28, Stb. 2. r.

Leinen Halbleinen Crettonne Damaste

6302

in großer Auswahl
mit 10% Rabatt
bei billigsten Preisen

Adolf Kahn

Mühlburg
Rheinstraße 25.

Zu verkaufen

- weißer Schrank Mk. 20.-
- Wandregal " 20.-
- Wandregal " 3.-
- Wandregal (grün. Glas) " 45.-
- Wandregal (grün. Glas) " 15.-
- Spiegel " 4.-

Ruppertstr. 52, part.

Kinderwagen gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Hilfsstr. 32, 8. St.

Akkordzither fast neu, billig
zu verkaufen.
Hilfsstr. 21, E. 3.

Ober- Hemden

weiß und farbig.

R. Pahr,

Kronenstr. 49.

Deutscher Metallarbeiterverband

Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telefon 2098
Karlsruhe. Samstag, den 19. Dezember, abends
8 1/2 Uhr in der alten Brauerei Hof, Kaiserstraße 13, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vortrag über „Gewerkschaften und Sozialdemokratie“. Referent: Parteisekretär
Oskar Trinks.

Stellingen. Samstag, den 19. Dezember, abends
8 1/2 Uhr im Gasthaus „Zum Löwen“ Monatsversammlung.
Tagesordnung: Bericht von der Delegiertenversammlung in
Karlsruhe.

Karlsruhe. Wegen den Weihnachtsfeiertagen bleibt
das Geschäftslokal von Donnerstag, den 24. Dezember,
mittags 2 Uhr bis Montag, den 28. Dezember, geschlossen.
Die Arbeitslosenunterstützung wird deshalb am Mittwoch,
den 23. Dezember, vormittags, die Krankenunterstützung
am Donnerstag, den 24. Dezember, vormittags 9 bis
11 Uhr zur Auszahlung gelangen.

Die Ortsverwaltung.

Zentral-Verband der Küfer

Zahlstelle Karlsruhe.
Samstag, den 19. Dezember, abends
8 Uhr, findet unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

im Saale der Restauration „Auerhahn“
(Schützenstraße) statt, bestehend in Musik, Gesang,
komischen Vorträgen und Tanz.

Hierzu ladet die verehrl. Mitglieder, sowie
Gewerkschafts- und Parteigenossen freudl. ein
Die Ortsverwaltung.

Zentral-Verband der Fleischer

Filiale Karlsruhe.

Sonntag, den 20. Dezember, findet unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

im Hotel „Monopol“, Kriegsstraße, von abends 5 Uhr ab
statt, unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins Bruder-
bund, wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner
des Verbandes freundlichst einladen.

Die Ortsverwaltung.

Phönix-Sportplatz.

Ligawettspiel u. d. Meisterschaft
Phönix Karlsruhe — 1. F. C. Pforzheim.

Preise: Erh. Sitzpl. 1 Mk., Sitzpl. 80 Pf., 1. Pl. 60 Pf.
2. Platz 40 Pf.
I. Mannsch. 1/2 3 Uhr

Arbeiterbund Vorwärts Durlach.

Sonntag, 20. Dezember, abends 8 Uhr,
in der Festhalle

Weihnachtsfeier

bestehend in
Musik, Gesang, Theater, literarischen Aufführungen,
Glückshafen und Panzerverlosung.

Hierzu ladet die verehrl. Mitglieder und Gönner
freudlich ein

Der Vorstand.
Freiwillige Gaben werden am Sonntag in der Festhalle
und im Lamm entgegengenommen und bitten, wir zahlreich
dabon Gebrauch zu machen.



Erfinder!

Gesucht

werden Erfindungen,
welche sich auf Werkzeuge für
Schlosser, Mechaniker, Installateure
und Schreiner beziehen.

Wer eine solche Erfindung oder Idee hat, wende sich
an das

Internat. Patent-Bureau

in Bruchsal,
welches jedem Erfinder Rat und Auskunft erteilt. Für
nicht geschützte Erfindungen wird Garantie für Geheimhaltung
abgegeben.

Wo kauft man gute und billige Bilder- u. Märchenbücher ???

In der Buchhandlung „Volksfreund“,
Markgrafenstraße 26.

Dieselbe ist auch am nächsten Sonntag geöffnet.

Apollo-Theater.

Direktion Braunschweiger.
Telephon 2042. Marienstr. 16.

Gastspiel von „Enigma“, die weiße Venus
und das übrige Spezialitäten-Programm.

Samstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr,
Grosse Gala-Vorstellung.
Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr:
Grosse Künstler-Matinée bei freiem Eintritt.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: 6351
Zwei Vorstellungen.

Kühler Krug.

Telephon 538. Direktion: Emil Krebs.
Sonntag, den 20. Dezember,

Grosses Zigeuner-Konzert

ausgeführt von der
Ungarischen Magnaten-Kapelle

Gsonka Berzi genannt Rigo

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Residenz-Theater

Waldstr. 30. Karlsruhe. Waldstr. 30.

Programm.

Von Sonntag den 19. bis inkl. Freitag den 25. Dez.
O, schöne Zeit, o selige Zeit, wie liegt du fern u. Ton-
bild.

Beim Mondschein. Landschaftsaufnahme, koloriert.
Betrieb der Hochöfen. Interessantes Industriebild.

Eine Mandel frische Eier. Grobhartig humoristisch.
Quer durch Frankreich, Paris, Lion. Schöne Naturaufnahme.

Weihnachtsbrief.
Eine malerische Klippenpartie an der Ostsee. Herrliche
Naturaufnahme.

Durch das Fernrohr des heil. Petrus. Grobhartiges Weis-
nachtsbild.

Einige Musikstücken wie:
Menuett von Padarewsky,
Nocturne von Chopin,
Humoresque von Neger

und dergl. werden auf dem von J. Kunz, Karl-Friedrichstraße,
gelieferten Steinway-Mignon-Piano vorgelesen.

Ununterbrochene Vorstellungen Mittwochs und Samstags von
1/2 3 Uhr, an festlichen Werktagen von 8 Uhr und an Sonn- und
Feiertagen von 2 Uhr ab. 6348

Welt- Kinematograph

G. m. b. H. 6335
Karlsruhe
Kaiserstrasse 133
zwischen Marktplatz u. Kreuzstr.

Programm vom 17.—23. Dezember 1908:

Ein Kampf auf Leben und Tod.
Fortsetzung von Sherlock Holmes. Spannender dramatischer
Film. Man beachte die Extra-Strazettel

Eierzucht auf der Insel Cernage (Rhodendelta) in Frank-
reich. Naturaufnahme.

Walzer und Regenszene a. d. Op. „Der Evangelist“. Ton-
bild.

Der Widerpenigen Jähmung. Humorvolles Bild.

Der Panther von Laos. Ein Roman aus den Kolonien, zeigt
eine Pantherjagd.

Der vorhistorische Mensch. Urfossil.

Aufnahmen von den internationalen Ballonwettfahrten
in Berlin am 10. und 12. Oktober 1908

Achtung! Liebt genau wie ich. Humoristisch.

Diabolo-Spiel. Kolorierter Verwandlungsfilm.

M. Oswald, Sattler,

Telefon 2384 Schützenstrasse 42
empfiehlt als praktische 6072

Weihnachts-Geschenke

Koffer, Taschen in jeder Art und Preislage, Damen-
taschen und -Gürtel, Portemonnaies, Brieftaschen,
Schulranzen, Schul- und Musikmappen, Hosenträger,
Gürtel, Rucksäcke, Gamaschen, Manschetten, Hunde-
halsbänder, Hundeleinen, M ulkörbe, Peitschen usw.

Zu verkaufen.
fast neue halbfranz.,
rot. Deckel u. 2 Rissen nur 40 Mk.
Wichtig! 12 Mk., neuer Schrank
13 Mk. Hilfsstr. 22, p. 6345

2 Herrenüberzieher schöne
dunkl.,
bereits neu, Maßarbeit, billig
zu verkaufen. 6352
Hilfsstr. 22, 1 Treppe links.

Kragen

in allen Façons

R. Pahr,

Kronenstr. 49.

Die noch einzel vorhandenen

Schlafdecken

werden, um vor Jahreschluss
zu räumen, enorm billig
abgegeben. 6302

Arthur Baer

Karlsruhe,
Kaiserstr. 93, 1 Treppe hoch.



Wer bei

Heisel

seinen Bedarf in

Hüten Mützen u. Schirmen

deckt 6365

spart Geld.

frisch eingetroffen

ein weiterer Wagon

Holländ.

Rotkraut

Kopf 36 Pfg.

Wirsching

Kopf 32 Pfg.

Weisskraut

Kopf 30 Pfg.

Alles unter Markt-
preisen. 6359

E. Bucherer

in den bekannten
Läden.
Telefon 392.

Hypothekengelder

auf 1. und II. Unterpfand; An-
und Verkauf von Restauf-
schillingen jederzeit durch

August Schmitt,

Hypothekengeschäft,
Karlsruhe, Lessingstraße 3a,
Telephon 2117. 6372

Für Geldgeber kostenfrei.

Normal- Hemden

mit und ohne farbiger
Brust. 6319

R. Pahr,

Kronenstr. 49.

12.
Verbandes)
ktion:
r Schreden-
uf. Er be-
Nadfabrer
irkung ver-
mühte. An
gabel des
Stiel durch
des in Ber-
Lambourin
erzeugt ein
die Lärm-
zu steigern.
Einführung
an den
richtet, ohne
Proben) um
rungsloche er-
is die kleine
beim An-
r Wohnung,
fort, unter
ist für die
sich nur bei
Mechanis-
ihren lassen
müssen die
für Schwach-
pan und die
et, unfertig

neue Söllen-
ubapest auf-
elmann und
Polizei ver-
ite Geld ab-
mit Kaufen
ernung einer

det wird, ist
abend nieder-
n vernichtet.

Ca d'stall
d'itra je.
ten Besa-
en, Hand-
c. 714
on 372.
port!

tail
zig

ola
hwellen
locken,
ter lang
0-7,50
k. 5,50.
k. 2-3.

ko.
s in
50 an
n
3.- an
ig. an
Pfg. an

13.
Verbandes)
ktion:
r Schreden-
uf. Er be-
Nadfabrer
irkung ver-
mühte. An
gabel des
Stiel durch
des in Ber-
Lambourin
erzeugt ein
die Lärm-
zu steigern.
Einführung
an den
richtet, ohne
Proben) um
rungsloche er-
is die kleine
beim An-
r Wohnung,
fort, unter
ist für die
sich nur bei
Mechanis-
ihren lassen
müssen die
für Schwach-
pan und die
et, unfertig

neue Söllen-
ubapest auf-
elmann und
Polizei ver-
ite Geld ab-
mit Kaufen
ernung einer

det wird, ist
abend nieder-
n vernichtet.

Ca d'stall
d'itra je.
ten Besa-
en, Hand-
c. 714
on 372.
port!

tail
zig

ola
hwellen
locken,
ter lang
0-7,50
k. 5,50.
k. 2-3.

ko.
s in
50 an
n
3.- an
ig. an
Pfg. an

Mk. 41 50
komplett
mit Kasten
kostet unsere
hochartige Universal-
Nähmaschine
Dieselbe eignet sich für
Schneiderei
und Hausarbeit. Repara-
turen werden billigst ange-
fertigt. 5 Jahre Garantie.
Vertreter gesucht.
Nordische Stahlwerke
Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.

**Christbaum-
fländer**
von 50 Pfg. an
in großer Auswahl.
Bähr
Eisenwaren
Waldstr. 51.
Rabattmarken.
6367

**Für Weihnachts-
Geschenke**

empfehle
STOFFE in
Seide
Samt
Reiner Wolle
Halbwolle
Baumwolle

für 6007
Jackenkostüme, Kleider, Blusen, Röcke etc.
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Carl Büchle Inh.
A. Schuhmacher
Kaiserstrasse 149 Telephone 1931.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Von heute bis Weihnachten gebe ich auf
sämtliche **10-20%** Rabatt
Artikel in bar.
Güte, Mützen, Schirme, Stöcke,
weiße und farbige Oberhemden,
Trikotagen, Cravatten, Kragen,
Herren- und Damenhandschuhe,
Damen-Pelze, Hosenträger,
gestrickte Westen, Socken,
Strümpfe, Taschentücher etc.
Auguste David
17a Kronenstrasse 17a.
NB. Ein Posten Damenlederhand-
taschen, feinste Ausführung, zu staunend
billigen Preisen. 6360

Mk. 25.25
mit **10**
Musikstücken
kollert bei uns ein
Luxus-Platten-Apparat
komplett mit Original-
Kalliope-Platten
Original-Kalliope, doppel-
seitig, Mk. 1.75
200 Konzertnadeln 20 Pfg.
Ia. Konzertschalldose Mk. 8.—
Vertreter gesucht.
Nordische Stahlwerke
Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.

**Christbaum-
fländer**
mit einem Satz
Gewicht
Mk. 7.65.
Bähr
Eisenwaren
Waldstr. 51.
Rabattmarken.
6365

Weihnachts-Verkauf

zu **fabelhaft billigen Preisen** sind grössere Posten und Restbestände vom
Versandlager zum Verkauf ausgelegt.

Ein Posten weisse Spitzen- und Woll-
batist-Blusen das Stück von Mk. **4.95** an
Damen-Blusen in Wolle, Velour u. Wasch-
stoffen mit **15% Rabatt.**
Von heute bis Weihnachten gebe ich
trotz der bedeutend reduzierten Preise
10% in doppelten Rabattmarken.

Ein Posten weisse Taschentücher 1/2 Duz. v. 48 P. an.

Damen-Unterröcke in Tuch, Wolle, Moiré,
Halbseide, Lüstre und Wasch-
stoffe das Stück von Mk. **2.50** an
Damen-Kostümröcke das Stück von Mk. **2.95** an

Grosse Auswahl von Reusen und Cepren in Damenkleider-
und Blusenstoffen, Wollmosseline, Waschstoffen,
weisse u. farbige Hemdenstoffe, Bettdecken u.
Dannste, Herrenstoffe etc. etc. zum Teil
unter Ankaufspreis.

Damenwäsche: Hemden, Hosen, Bett-
jacken, Nachthemden,
Untertalben, Anstandsrocke in jed. Preis.
Damen- u. Kinderschürzen in schw., wss.
u. farbig, darunter Hausschürzen **92** g
aus solid. Baumwollzeug, das St.

Normal-Wäsche in Hosen, Hemden und
Unterjacken, darunter einzelne Muster-
stücke fabelhaft billig.
Herren-Unterhose von **85** g an.
Damengürtel, um damit zu räumen, ausser-
ordentlich billig.

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)
en gros Versandhaus in Manufaktur, Mode u. Ausstattungen en détail
Telephon 2493. **Karlsruhe Adlerstr. 13a.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

„Zum Eichbaum“, Waldhornstrasse.
Samstag, 19., und Sonntag, 20. Dezember,
Grosses humoristisches Konzert
Stauch und Cleve.
Neues Programm. Eintritt frei.
II. a.: Die Verlobung in der Schusterstube.
Es laßt höchlich ein. **A. Kohlmann.**

Auf Weihnachten
eine große Sendung Weihnachtsäpfel ein-
getroffen. Wir verkaufen 5 Pfd. für 35 und
10 Pfd. für 60 Pfg. 6366

Bierhalters neue Obsthalle
Adlerstr. 22. Telephone 2642.

Werkstätte
Telephon **Blitz** Kronenstr.
2590. **32.**
Preise für Reinigen inkl. Bügeln:
1 Anzug M. 1.— 1 Anzug M. 2.50
1 Ueberzieher M. .80 1 Ueberzieher M. 2.40
1 Hose „ .40 1 Hose M. .90
1 Weste „ .30 1 Weste „ .50
Abholung u. Zustellg. gratis.
Lud. Gramlich.

2 Zimmer-Wohnung
in der Südstadt auf 1. April von
ruhiger Familie gesucht. Off. an
die Exp. d. Bl.

Aufforderung.
In letzter Zeit wurden mehrfach Eittlichkeitsvergehen auf
der Straße und in öffentlichen Anlagen der Stadt sowohl Kindern
wie Erwachsenen gegenüber verübt. Die Fahndung nach den
Tätern wurde wiederholt dadurch erschwert oder vereitelt, daß
die Betroffenen nicht sofort Anzeige bei der Polizei erstatteten.
Zur Ermittlung der Täter sind nunmehr besondere polizeiliche
Maßnahmen getroffen. Das Publikum wird hiermit ersucht,
die letzteren dadurch zu unterstützen, daß es diesbezügliche Be-
obachtungen unverzüglich der nächsten Polizeiwache oder Schutz-
mannspatrouille anzeigt. Es empfiehlt sich, gegebenenfalls auf
das Aussehen des Täters besonderes Augenmerk zu haben, um
ihn wiedererkennen und eine zutreffende Personenbeschreibung
abgeben zu können. Auch kann je nach Umständen die unauffällige
Verfolgung des Täters so lange, bis die Verhaftung einer
Polizeiwache oder Schutzmannspatrouille möglich ist, zweckmäßig
sein.

Groß. Bezirksamt.

Durlach.
Billigste Preise. Billigste Preise.
Uhren — Goldwaren
2 Jahre Garantie. Nur beste Ware.
Optik — Sprech-
Brillen, Zwicker, Barometer, Feld- apparate
stecher. Platten u. Stifte.
empfeilt als
Weihnachts-Geschenke
CARL HESSLER
Uhrmacher. 6357
Hauptstr. 76

Buchhandlung „Volkstreuend“
Marktgrafenstr. 26.
Weihnachts-Prämien!

Freitagrath, 3 Prachtbände	auf 3.— Mk
Grillparzer, illustriert	auf 3.—
Reuter, auf 3.—	
Geistlicher, auf 3.50	
Sackländer, auf 3.50	
Schillers Werke, 4 Bände	auf 6.—
Delius, auf 6.—	
Goethes, auf 6.—	

Ferner empfehlen wir:
Das bürgerl. Gesetzbuch für das Deutsche Reich 3.—
Sechszehn Jahre in Sibirien von Deutsh 3.50
Viermal entfohlen von Deutsh 2.—
Die deutsche Revolution von Blos 3.—
Die französische Revolution von Blos 3.—
Der Mensch und seine Rassen 3.50
Die Pflanzenwelt von Bonellie 3.50
Die Wunder des Kosmos 3.50
Ehantung und Deutsch-China 4.50
Bilderbücher, Jugendschriften, Unterhaltungs-Spiele
in großer Auswahl.

Grossvater-
Stühle, gepolstert von 19 Mk. an. Nachtstühle 10,
12, 16 Mk. und höher. Krankenstühle sehr billig.
Feine Wiener Fauteuils mit und ohne Einrichtung.
Kleinföbel, passend zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt fabelhaft billig 5583
Jul. Weinheimer, Kaiserstrasse
= 81/83. =

Photogr. Anstalt
Werdstr. 31, liefert
1 Visit-Aufnahme 50 Pfg.,
1 Cabinet-Aufnahme 1 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.
1. Sie erhalten für wenig Geld
ein tadelloses Probebild.
2. Es werden Ihnen dadurch keine
teuren Bilder aufgedrängt.
3. Können Sie je nach Bedarf
Bilder bestellen. 6034
4. Rascheste Lieferung.

Das Ansmauern von
und Dafen pugen und wischen
wird billig und gut ausgeführt.
Ph. Müller, Schützenstr. 22.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Vakanzepost“ Sölingen 15.

Halt! Nur die Halt!
Schuhsohlerei
von
Th. Ruh, Schuhmacher
liefert dem titl. Publikum aus
Herrensohlen u. Fleck 2.80 Mk.
Damensohlen u. Fleck 1.80 Mk.
Kindersohlen u. Fleck 1.10 Mk. an
Klauprechtstraße 28, 2. St.
Schührenstraße 56, part.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
4669 Erbprinzenstraße 21.

An- und Verkauf
fortwährend getragene Herren-
und Damenkleider, Schuhe
und Stiefel, aber nur gute
Sachen. 6196
Frau Bertha Streckfuss,
Brunnenstraße 5, Eingang
Durlacher Straße.

Divan.
Neue, hoch, Taschen- u. Blüsch-
divans von 45, 50 u. 60 Mk. an.
Schöne Stoffdivans v. 33 Mk. an.
Große Auswahl für passende
Weihnachtsgeschenke. Garan-
tie für gute solide Arbeit. Gebe
extra 10% Rabatt
bis 1. Januar. Kein Laden, daher
billigste Preise nur im Spezial-
geschäft **K. Köhler, Tapezier-
Schützenstr. 53, 2. St.** 6006

Herd gut erhalten ist billig zu
verkaufen. Bahnhofs-
straße 30, 3. St.

Die der Kranke eleg. m. feil.
Banneten
1,55 m br., Aufbaum, zu ver-
kaufen. Bahnhofsstr. 10, 1. St.

Achtung! Puppenzimmer u.
dazu gehörigen Möbel werden
billig verkauft.
Durlacherstr. 30, Werkstätte.
Damen- u. Kinderkleider
werden billig angefertigt.
Schützenstr. 62, 3. St.

Divan, neu, gut gearbeitet,
für 30 Mk. zu ver-
kaufen
Rüppurrerstr. 23, 3. St.

Freiburg. Freiburg.
Herrenkleider-Geschäft u. Masken-Verleihinstitut
 Schneidermeister **Oskar Rombach**, Garderobier

Salzstraße 51. - Freiburg i. B. - Oberlinden.
 Haltestelle der Straßenbahn (Theater).
 Da die Fastnacht bevorsteht, muß das Lager geräumt werden, um das Maskenlager unterzubringen, und haben Sie die beste Gelegenheit, auf Weihnachten die denkbar billigsten Einkäufe zu machen. Herren-, Knaben-, Kinder-, Sports- und Hochzeitsanzüge, Paletots, Pelereien, Sports- und Vodenjoppen, Hosen und einzelne Westen, gestrickte Jacken und Hemden in allen Farben, Größen und Qualitäten. Herrenkleider nach Maß unter Garantie für vorzügliches Passen, guter und schöner Arbeit bei billigster Berechnung.
 Machen die fit. Vereine besonders auf mein großes
Theater-Lager
 aufmerksam, bestehend in Phantasie-, Original- und Trachtenkostümen. - Vereine erhalten Vorzugspreise.
 Um geneigtesten Zuspruch bittet
O. Rombach.

Freiburg. Freiburg.
Das Gute bricht sich Bahn!

Mein Geschäftsprinzip, dass jeder Kunde nicht nur
 sondern **Reell u. gut**
 auch **Allerbilligst**
 bedient sein muss, bewährt sich vortrefflich und offeriere ich
Herrnhüte in steif u. weich
 mit elegantem Seidenfutter
 Ia Qualität Wollfilz Mk. 5⁰⁰, 4⁵⁰, **3⁵⁰**
 Ia Qualität Haarfilz Mk. 8⁰⁰, 6⁰⁰, **5⁵⁰**
 Ähnliche Formen schon zu
 300, 250, 200, 150.
Coden- und Sporthüte in unerreichter Auswahl.

Regen-Schirme
 für Damen und Herren
 mit Futteral.
 Passende Weihnachts-Geschenke
 à Mk. 3⁰⁰, 3⁵⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰ etc.
 Prachtvolle Stocksortimente.
 Erprobte Stoffqualitäten.
 Langjährige Garantie.
 Schirme o. Futteral.
 Wettertrotzer etc.
 schon zu Mk. 1⁰⁰, 2⁰⁰, 2⁵⁰.

MÜTZEN
 Kinder-Garnituren für
 Mützen mit Ohrenlappen und Kragen **Herren**
 in Pelz, Plüsch u. Grimmer Ganze Garnitur: 5,00, 4,00, 3,50, 3,00, 2,50.
Knaben in grosster Auswahl und all-n Preislagen.
Kinder.
 Pelzmützen in schwarz u. braun Mk. 2⁰⁰, 2⁵⁰, 3⁰⁰, 4⁰⁰ u. Mk. 6⁰⁰.
 Spazierstöcke in riesiger Auswahl zu 40, 50, 60, 70, 80 Pfg., Mk. 1,00, 1,50 etc.
 mit echten Silbergriffen à Mk. 3,50, 4,00, 6,00 u. höher.
 mit echten Horngriffen à Mk. 2,50, 3,00, 4,00 u. höher.
Hosenträger. Krawatten.

Freiburger Hut- u. Schirmhaus
 Anna Loew
 Gegenüber der Kaiserstrasse 24 vis-à-vis beim Siegesdenkmal.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Freiburg.
Weihnachtsangebot.

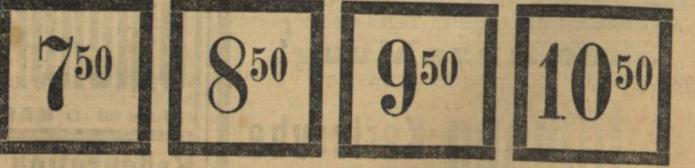
Als hervorragend billig habe ich zu empfehlen:
Sinoleum-Teppiche durchgemustert
 Grösse 150/200 200/250 200/300
 Preis Mk. 10.50 17.50 27.-
Granit-Teppiche mit bedruckter Borde
 Grösse 200/250 200/300 250/350
 Preis Mk. 13.- 17.- 27.-
Sinoleum-Läufer durchgemustert
 Breite 67 cm 100 cm
 Meter Mk. 2.- 3.-
Wollene Portièren und Tuch-Garnituren
 weit unter Preis.
Abgepasste Bodenteppiche sowie Plüsch- und Tapestry-Läufer im Ausverkauf.
Restpaare von Gardinen, einzelne Stores
 zu billigsten Ausnahmepreisen.
Bielefelder Halbleinen in Coupons von 15 m doppelter Breite für je 1/2 Dutz. Betttücher
 :: zu Mk. 21.-, 22.-, 25.-, 28.-. ::
F. X. Sator Nachf. Münsterplatz 6
Julius Kremp beim Brunnen ::
 Mitglied des Rabattsparvereins. 6154

Tatsächlich kauft man für
Vereine, Verlosungen
 bei grossartiger Auswahl sehr billig bei
Wiedtmann & Co.
 Kaiserstrasse 53-55, Freiburg. 6179

Freiburg Kaiserstr. 37 Freiburg

Brockel-Stiefel

Das Beste und Vortheilhafteste für starken Gebrauch sind meine Spezial-Marken.



Brockel-Stiefel

Inserate u. Drucksachen werden jederzeit angenommen bei J. Grünfeld, Kaiserstrasse 22.



Sie brauchen kein
so grosses Portemonnaie

wenn Sie Ihren
Weihnachtsbedarf
bei **J. Ittmann**
decken.

Ich empfehle in **grösster Auswahl!**

Auf Kredit!

Herren- und Knaben-Anzüge
Herren- und Knaben-Paletot
Herren- u. Damen-Pelerinen
Herren- und Knaben-Hosen
Herrenjoppen, Stiefel, Schirme etc.
Damen- u. Mädchen-Mäntel
Damen- u. Mädchen-Jacketts
Damen- u. Mädchen-Capes
Damen-Kostüme, Blusen etc.

Polzwaren.

Auf Kredit!

Manufaktur- u. Weisswaren,

als:

Kleiderstoffe, Tisch- u. Bettwäsche
Schürzenzeuge, Unterkleider,
Koltern, 6210
Steppdecken, Plüschdecken,
Gardinen, Portieren, Teppiche,
Bettvorlagen, Linoleum etc.

Auf Kredit!

Möbel, Betten, Polsterwaren

in jeder Holz- und Stilart, wie:

Bettstellen, Rüste, Matratzen,
Federnbetten, Waschkommoden,
Nachtschränke, Kleiderschränke,
Spiegelschränke, Verticows,
Buffets, Diwans, Schreibtische,
Salontische, Nähtische, Bauern-
tische, Serviertische, Stühle,
Trumeaux, Spiegel, Wanduhren etc.

Extra-Begünstigung

während der nächsten Tage, eventl.

ohne Anzahlung!

J. Ittmann Karlsruhe
Lammstrasse 6

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Originelle Wandkalender gratis.

6 billige Schuhtage



Samstag, 19. Dezember
Sonntag, 20. Dezember
Montag, 21. Dezember

Dienstag, 22. Dezember
Mittwoch, 23. Dezember
Donnerstag, 24. Dezember

An obigen 6 Tagen verkaufen wir zu

Ausnahmepreisen.

Bei Einkauf von

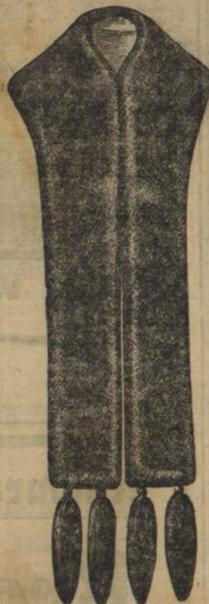
Mk. 8.— an ein Paar schöne Hauspantoffel

gratis.

Schuhwarenhaus Hanau & Stern
16 Kriegstrasse 16

der Bahnpost gegenüber.

Eilen Sie! zum Ausverkauf des
Spielwaren-Musterlagers
12 Kriegstrasse 12
Was Sie wollen ist da.



Anerreichte Auswahl

in

Pelz-Kragen

aller Art.

Adolf Lindenlaub

Pelzhaus

Kaiserstrasse 191.

Telephon 1846.

Begründet 1846.

Rabattmarken.

Schwarzkanin von M. 4.50 an
Seulkanin " " 6.50 "
Nutra " " 12.— "
Norzmurmel " " 10.— "
Skunks " " 30.— "

Unionbrauerei A.G.

Telefon 264 o KARLSRUHE o Telefon 264

empfiehlt
ihre
gleichmässig
vorzüglichen
3734

ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere

auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Vollmundig. — Kohlensäurehaltig. — Bekömmlich.

Restaurations „Wilhelmshöhe“.

Ecke Marien- und Schützenstrasse

empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten, prima Biere und
Weine, guten Mittagstisch von 60 Pfg. an. Auch ist ein
johannes 6221

Vereinslokal

zu vergeben.

Hochachtung
J. Gerstenäcker.

Durlach
Mittagstisch

gut und kräftig, bei mäßigem Preis, in und außer Abon-
nement erwünscht 1825

Mannherz, zur Blume
Wegger und Wirt.

Arbeiter! abonniert den Volksfreund.